



**STADT : SALZBURG**

**Magistrat**

Kultur- und  
Schulverwaltung

# Kultur 2000

Jahresbericht der Abteilung 2  
Kultur- und Schulverwaltung



Die Stadt Salzburg steht weltweit für Kunst und Kultur erster Qualität. Salzburg wird im In- und Ausland in erster Linie mit Kultur in Verbindung gebracht. Da die Stadt und ihre Bewohner in hohem Ausmaß vom Tourismus leben, stellen Architektur, Kunst und Kultur längst auch das wirtschaftliche Kapital dieser Stadt dar.

Die Voraussetzungen für ein lebendig bleibendes kulturelles Klima in der Stadt und ein weiterhin hohes Niveau schaffen zahlreiche Personen, Initiativen und Institutionen, die direkt oder indirekt für Kunst und Kultur in der Stadt tätig sind. Zu nennen ist in diesem Zusammenhang auch der schulische, außerschulische und universitäre Bildungsbereich, der – als wesentlicher Bestandteil der Kultur – die Grundlage für kulturelles Bewusstsein in der Stadt schafft.

Der Öffentlichen Hand, insbesondere der Kulturpolitik, kommt daher speziell in Salzburg hohe Verantwortung zu. Als seit 1999 sowohl für das Kultur- als auch für das Fi-

Das vorliegende Leitbild, das am 4. Juli 2001 vom Gemeinderat der Stadt mit breiter Mehrheit samt zusätzlichen Maßnahmen im Finanzierungsbereich beschlossen wurde, ist das Ergebnis eines Jahres intensiver Arbeit und konnte in der jetzigen Form nur unter Einbeziehung und auf Basis der engagierten Mitarbeit aller Beteiligten aus den unterschiedlichsten von Kunst und Kultur direkt oder indirekt betroffenen Bereichen in Kooperation mit den Vertretern aus Politik und Verwaltung entstehen.

Der von Projektbeginn an offen und breit geführte Diskurs unterscheidet dieses Vorhaben ganz wesentlich von bisher erstellten Kulturkonzepten. Trotz naturgemäß divergierender Interessen ist es allen geglückt, im Lauf der gemeinsamen Arbeit an einem für die Kulturstadt Salzburg so bedeutenden Thema Barrieren abzubauen und in wesentlichen Punkten Übereinstimmungen zu erzielen. Nur so kann meines Erach-

## Kultur als zentrales Thema in Salzburg

nanzressort verantwortlicher Politiker sehe ich mich immer wieder vor die Aufgabe gestellt, den teilweise divergierenden Anforderungen in beiden Bereichen gerecht zu werden. Denn eines ist aus den genannten Gründen unumstritten: Kunst und Kultur sind wichtige Faktoren für die Stadt. Investitionen und der Einsatz dafür müssen daher auch immer unter diesem Aspekt gesehen werden.

Mit dem Kulturbericht 2000 informiert die Kultur- und Schulverwaltung der Stadt bereits zum vierten Mal die interessierte Öffentlichkeit über ihre Tätigkeiten und Schwerpunkte des vergangenen Jahres.

Die Arbeit der Öffentlichen Hand – Politik und Verwaltung eingeschlossen – für Kultur wird in Zeiten, in denen Städte, Länder und Regionen weltweit zunehmend mit knapperen finanziellen Ressourcen zu kämpfen haben, zunehmend schwieriger. Finanzielle Engpässe im Stadtbudget machen deutlich, dass eine klare Orientierung der Kulturpolitik der Stadt, insbesondere für die nächsten Jahre, unbedingt erforderlich ist.

Neben den laufenden umfangreichen Förderungs- und Servicetätigkeiten im Kunst- und Kulturbereich sowie auch im Bereich der Sportförderung war daher die federführende Betreuung bei der Erarbeitung eines Kulturleitbildes für die Stadt, inklusive eines Kulturentwicklungsplanes für die nächsten Jahre, eine herausfordernde und wesentliche Aufgabe der Kulturabteilung. Begleitet wurde sie dabei von den beiden Salzburger Beratungsfirmen IKP und Helix, die mit der Organisation, Moderation und Dokumentation des Prozesses beauftragt waren.

Die politische Initiative zur Umsetzung des Projektes, für das ich 1999 den Auftrag an die Abteilung gegeben habe, wurde nach den Gemeinderatswahlen 1999 im Zuge der Parteienverhandlungen gesetzt. In deren Rahmen einigten sich die Vertreter der Fraktionen auf die Entwicklung eines Kulturleitbildes mit folgender Vorlage im Gemeinderat als Arbeitsauftrag für die laufende Legislaturperiode.

tens eine Verbindlichkeit bei der Umsetzung erreicht werden. Erfreulich ist es auch, dass die MitarbeiterInnen der Kulturabteilung sich aktiv eingebracht und – korrespondierend zu den Ergebnissen des Leitbildes – die Anforderungen und Schwerpunkte für ihren eigenen Arbeitsbereich in einem internen Leitbild formuliert haben.

Die Stadtbücherei Salzburg – Teil der Kulturabteilung – leistet einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen Grundversorgung der Salzburger Bevölkerung. Sie konnte durch die ungebrochen hohe Frequenz auch im Jahr 2000 ihren bedeutenden Stellenwert im Kulturgeschehen der Stadt unter Beweis stellen.

Nicht vergessen möchte ich auch den Einsatz des Schulamtes, dem es nicht zuletzt zu verdanken ist, dass es trotz budgetärer Grenzen geglückt ist, eine Reihe notwendiger Sanierungsmaßnahmen im Pflichtschulbereich umzusetzen.

Das Jahr 2000 war für alle im und für den Kultur- und Bildungsbereich Tätigen durchaus schwierig. Umso erfreulicher ist es, dass mit dem Kulturleitbildprozess Kunst, Kultur und Bildung wieder als zentrale Themen für die Stadt klar gemacht werden konnten und die Bereitschaft zur Weiterführung des breiten Dialoges besteht.

Für die schrittweise Umsetzung der im Kulturleitbild vorgeschlagenen Maßnahmen, für die ich mich als ressortverantwortlicher Politiker und als an Kunst und Kultur interessierter Bürger massiv einsetzen werde, bedeutet das eine gute Grundlage.



Dr. Heinz Schaden  
Bürgermeister und Kulturreferent



# Kultur in Diskussion

## Das Kulturleitbild – lernen am Prozess

*Das Jahr 2000 stand im Zeichen der Entwicklung des Kulturleitbildes für die Stadt Salzburg. Es wurde ein Arbeits- und Diskussionsprozess initiiert, der zwar eine klare Zielrichtung vorgab, trotzdem waren der tatsächlichen Verlauf und die Ergebnisse nicht absehbar. So gesehen ist ein derartiges Vorhaben natürlich auch immer mit einem Risiko für alle Betroffenen verbunden. Legitimerweise werden bei georteten Defiziten Veränderungen des status quo angestrebt. Ob die Veränderungen letztlich auch Verbesserungen sind, ist keinesfalls immer gewiss. Aufgabenhinterfragungen, Prioritätenreihungen, neue Stellenwertbestimmungen, das Überdenken der Förderungspraxis im Kulturbereich sind nicht – wie in anderen Bereichen der öffentlichen Verwaltung – nach gesetzlichen Vorgaben und Regelungen – zu händeln.*

*Das Gerüst, an dem es gilt, die Struktur aufzubauen, muss immer wieder neu aus sich selbst geschaffen werden. Häufig erzeugen derartige Diskussionsprozesse berechtigt Zweifel und werfen Fragen auf. Dass sich im Zuge der Erarbeitung des Leitbildes sehr viele diesen Fragen gestellt und wertvolle Beiträge für die Umsetzung eingebracht haben, ist nur ein positives Ergebnis dieses Arbeitsprozesses. Wichtig war und ist es nach wie vor, dass die unterschiedlichen Wege der Kommunikation neu belebt und aktiviert wurden. Diesbezüglich möchte ich mich als die mit der Durchführung dieser Aufgabe Betraute bei allen an der Leitbilderarbeitung Beteiligten sehr herzlich bedanken. Die Ergebnisse können sich sehen lassen.*

*Dass es der Politik mit der Umsetzung ernst ist, beweist die breite Unterstützung, die dem Kulturressort von Bürgermeister Dr. Heinz Schaden durch die zusätzliche Beschlussfassung zur Gründung eines/r neuen Kulturfonds/Kulturstiftung zur verbindlichen Schaffung mittelfristiger Finanzierungsvereinbarungen sowie zum Bekenntnis zur Vermeidung von „Härtefällen“ durch Ausfall anderer Subventionsgeber zuteil wurde. Diesbezüglich gebührt dem Vorsitzenden des Kulturrats Prof. Alfred Winter und der Kultursprecherin der Bürgerliste Dr. Silvia Kronberger besonderer Dank für die konstruktive und zielorientierte Mitarbeit am Kulturleitbild.*

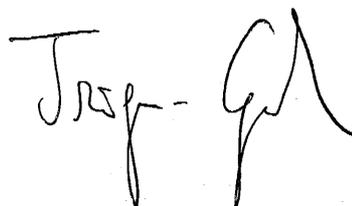
*Mit der Beschlussfassung zum „Kulturstätteninvestitionsprogramm“ wurde im vergangenen Jahr ein überaus wichtiger Schritt zur Verbesserung der Infrastruktur wichtiger Kultur-*

*einrichtungen gesetzt. Das zwischen Stadt und Land vereinbarte Investitionsprogramm legt für Umbau und Sanierung von Kleinem und Großem Festspielhaus, Kulturgelände Nonntal, SMCA, Landestheater, Berufsvereinigung bildender Künstler, Künstlerhaus, Haus der Natur und Stadtkino einen Mittlereinsatz von insgesamt ATS 839 Millionen für die kommenden Jahre fest.*

*Wiederum eine sehr erfolgreiche Bilanz kann auch die Stadtbücherei über das vergangene Jahr vorlegen. Es ist überaus erfreulich, wie stark diese Kultur- und Bildungseinrichtung von der Salzburger Bevölkerung frequentiert wird. Die Stadtbücherei verfügt derzeit über einen Buch- und Medienbestand von rund 118.000 Einheiten. Dieser Bestand wird nahezu 7x im Jahr umgesetzt. So erfreulich sich diese Zahlen ausmachen, so sehr weisen sie auch auf die Grenzen des Bestandsausbaues hin, die die Räumlichkeiten im Schloss Mirabell vorgeben. In jedem Fall ist mittelfristig eine Ausweitung dieser für die Stadtbevölkerung so wichtigen Einrichtung anzustreben.*

*Als Stadtgemeinde obliegt der Stadt Salzburg die Erhaltung der Pflichtschulen. Das Schulamt koordiniert diesbezüglich federführend alle baulichen und auf die Ausstattung bezogenen Erfordernisse für 21 Volksschulen, 10 Hauptschulen, 4 Sonderschulen und den Polytechnischen Lehrgang. Es ist der neuen Leitung des Schulamtes, Dr. Raimund Ahr zu danken, dass in budgetär schwierigen Zeiten alle laufenden Sanierungsprogramme erfolgreich umgesetzt werden konnten.*

*Die Kultur- und Schulverwaltung verfügt über ein sehr gutes Team an engagierten MitarbeiterInnen. Ihnen allen sei an dieser Stelle für ihren Einsatz, Ihre Kreativität und gute Zusammenarbeit gedankt.*



SR Mag. Ingrid Tröger-Gordon  
Abteilungsleiterin



# Inhalt

	Seite
Vorwort Bürgermeister Dr. Heinz Schaden .....	3
Kultur in Diskussion. Das Kulturleitbild – lernen am Prozess .....	5
1.      Abteilungsstruktur, Aufgaben, Kontakte .....	9
1.1     Abteilungsleitung .....	11
1.2     Ämter .....	13
Kulturamt .....	13
Schulamt .....	14
Stadtbücherei .....	14
2.      Abteilungsleitung und Kulturamt. Kunst – Kultur – Sport .....	17
2.1     Finanzielle Förderungen .....	19
Voraussetzungen und Zuständigkeiten .....	21
Haushalt der Stadt im Jahr 2000 .....	22
Anteil der Abteilung 2 am Gesamthaushalt der Stadt im Jahr 2000 .....	22
Anteil Gruppe 3 – Kunst, Kultur und Kultus (alle MA-Abteilungen) am Haushalt der Stadt .....	23
Anteil der Abteilung 2 an Gruppe 3 – Kunst, Kultur und Kultus im Jahr 2000 .....	23
Subventionskontrolle .....	23
Subventionen 2000 – Abteilungsleitung und Kulturamt .....	23
2.2     Schwerpunkte und Projekte 2000 – Abteilungsleitung .....	35
Auslandskultur .....	36
Kulturentwicklungsplanung, Projekte, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit .....	37
Brauchtum .....	39
Kulturfonds der Stadt Salzburg .....	41
2.3     Schwerpunkte und Projekte 2000 – Kulturamt .....	43
Kulturservice – Kulturinformation .....	45
Bildende Kunst .....	45
Literatur .....	47
Filmkunst .....	48
Straßenbenennungen .....	48
Jugendservicestelle .....	48
3.      Schulamt .....	51
Aufgaben .....	53
Schwerpunkte 2000 .....	53
4.      Stadtbücherei .....	57
Ziele und Aufgaben .....	59
Ergebnisse 2000 .....	60



# 1. Abteilungsstruktur, Aufgaben, Kontakte



# 1.1 Abteilungsleitung

Mozartplatz 5  
Tel. 0662/8072-3421, 3422  
Fax 0662/8072-3423  
e-mail: kulturverwaltung@stadt-salzburg.at  
homepage: www.stadt-salzburg.at

**Abteilungsleitung: Mag. Ingrid Tröger-Gordon, Dw. 3420**

stv. Abteilungsleitung: Dr. Alois Haslinger, Dw. 3433  
Sekretariat: Christiane Finke, Dw. 3422  
Marion Priller, Dw. 3421

## Aufgaben

Gesamtleitung aller von der Abteilung zu führenden Amtsgeschäfte; Subventionskontrolle, begleitendes Controlling; Haushaltswesen; EDV; Kulturentwicklungsplanung; Kulturinformation, Öffentlichkeitsarbeit; abteilungsübergreifende Projekte und Veranstaltungen; betriebliche Einrichtungen (inkl. Kulturfonds); Bildung, Wissenschaft und kirchliche Angelegenheiten; Volkskultur; Auslandskultur und Städtepartnerschaften; Sport.

## Fachbereiche

- Controlling, Subventionskontrolle, EDV, Haushaltswesen  
SachbearbeiterIn: Wolfgang Fürst, Dw. 3425  
Barbara Ulamec (Subventionskontr.), Dw. 3439  
Sekretariat der Abteilungsleitung
- Kulturentwicklungsplanung, Projekte, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit  
Sachbearbeiterin: Mag. Barbara Köstler-Schruf, Dw. 3444  
Sekretariat der Abteilungsleitung
- Förderungen für betriebliche Kunst- und Kultureinrichtungen, Bildung, Wissenschaft, Musik (außer Gegenwartsmusik), Museen, kirchliche Einrichtungen, Volkskultur; Rechtsangelegenheiten  
Sachbearbeiter: Mag. Roman Stemeseder, Dw. 3424  
Sekretariat: Karin Schierhuber, Dw. 3427  
Michaela Rothner, Dw. 3428
- Auslandskultur und Städtepartnerschaften  
Sachbearbeiterin: Mag. Brigitte Haslinger-Lindner, Dw. 3440  
Sekretariat: Claudia Oberholzner, Dw. 3442
- Sport  
SachbearbeiterIn: Herbert Jungwirth, Dw. 3429  
Herta Schiefer, Dw. 3431  
Sekretariat: Petra Weichenberger, Dw. 3430
- Fonds der Landeshauptstadt Salzburg zur Förderung von Kunst, Wissenschaft und Literatur (administrative Angelegenheiten)  
Geschäftsführung: Dr. Heinz Klier  
Sachbearbeiter: Mag. Roman Stemeseder, Dw. 3424



# 1.2 Ämter

## Kulturamt

Mozartplatz 5  
Tel. 0662/8072-3434, 3436  
Fax 0662/8072-3423  
e-mail: kulturamt@stadt-salzburg.at  
Internet: www.stadt-salzburg.at

**Amtsleitung: Dr. Alois Haslinger**  
stv. Amtsleitung: Dr. Werner Riemer, Dw. 3435  
Sekretariat: Eva Strobl, Dw. 3434

### Aufgaben

Kunst- und Kulturförderung für Bildende und Darstellende Kunst, Musik, Literatur, Film und Medien, Kulturstätten und Stadtteilkultur; Galerie der Stadt (Museumspavillon); Ausstellungen; Bürgerberatung und Kulturservice; Straßenbenennungen; Ehrengräber; städtische Vitrienen (Kulturplakate).

### Fachbereiche

- Bildende Kunst  
Galerie der Stadt (Museumspavillon)  
Sachbearbeiterin: Brigitte Hanemann, Dw. 3443  
Sekretariat: Heide Heinegg-Cruz, Dw. 3438  
Museumspavillon Dw. 2346
- Film und Medien  
Literatur  
Sachbearbeiter: Dr. Werner Riemer, Dw. 3435  
Sekretariat: Ulrike Schießler, Dw. 3436
- Darstellende Kunst  
Kulturstätten  
Sachbearbeiter: Dr. Erich Fritzenwallner, Dw. 3441  
Sekretariat: Claudia Steiner, Dw. 3446
- Gegenwartsmusik, Tanz, Stadtteilkultur  
Sachbearbeiter: Bruno Gabriel, Dw. 3445  
Sekretariat der Amtsleitung
- Stefan-Zweig-Wanderausstellung  
Sachbearbeiter: Dr. Alois Haslinger (gemeinsam mit dem Fachbereich Auslandskultur  
in der Abteilungsleitung), Dw. 3433  
Sekretariat der Amtsleitung
- Bürgerberatung und Kulturservice  
SachbearbeiterIn: Dr. Werner Riemer, Dw. 3435  
Monika Haslinger, Dw. 3437  
Sekretariat: Ulrike Schießler, Dw. 3436
- Straßenbenennungen, Ehrengräber, Kulturplakate in den städtischen Vitrienen  
Sachbearbeiterin: Monika Haslinger, Dw. 3437  
Sekretariat: Ulrike Schießler, Dw. 3436

## Schulamt

Wolf-Dietrich-Straße 12  
Tel. 0662/8072-3471  
Fax 0662/8072-3478  
e-mail: schule@stadt-salzburg.at  
homepage: www.stadt-salzburg.at

**Amtsleitung: Dr. Raimund Ahr, Dw. 3470**

stv. Amtsleitung: Johannes Eder, Dw. 3472

Sekretariat: Sonja Bennett, Dw. 3471

### Aufgaben

Schulerhaltung und Ausstattung der Salzburger Pflichtschulen (neben Abt. 6); außerschulische Nutzung und Anmietung von Schulräumen; behördliche Angelegenheiten; Koordinierung in Schulangelegenheiten; Förderung für sozial schwache Schüler; Schulwarte.

### Fachbereiche

- Schulwechsel und Förderungen für sozial schwache Schüler  
Sachbearbeiterin: Sonja Bennett, Dw. 3471
- Schulwarte, Standesführung  
Sachbearbeiterin: Silvia Poharecky, Dw. 3477
- Außerschulische Nutzung;  
Inventar, Transporte  
Sachbearbeiter: Norbert Pfeiffer, Dw. 3474
- Bestellwesen;  
Finanzen  
SachbearbeiterInnen: Christine Bernhofer, Dw. 3475  
Sabine Bleier, Dw. 3476
- Matrikführung  
ganztägige Schulformen  
Sachbearbeiterin: Birgit Steinbacher, Dw.3473
- Projekte aus allen Fachbereichen  
Sachbearbeiter: Johannes Eder, Dw. 3472

## Stadtbücherei

Schloß Mirabell  
Tel. 0662/8072-2162  
e-mail: buecherei@stadt-salzburg.at  
homepage: www.stadt-salzburg.at

**Amtsleitung: Dr. Johann Lettner, Dw. 2518**

stv. Amtsleitung: Susanne Windhager, Dw. 2159

Sekretariat: Josefine Neureiter, Dw. 2162

### Aufgaben

Bereitstellung und Verleih von Büchern, Zeitschriften, Noten und anderen Medien (Ton-Kassetten, Videos, CDs, CD-ROMs, DVDs) zur Bildung, Information und Unterhaltung und alle damit verbundenen Arbeiten; BenutzerInnenberatung; Veranstaltungen und Führungen; Bibliothekarsausbildung.

## Hauptbücherei und Zweigstellen

### ■ Hauptbücherei

Schloß Mirabell

Tel. 0662/8072-2450

Leitung: Ulrike Scheibl, Dw. 2165

BibliothekarinInnen/SachbearbeiterInnen: Karin Ciser, Dw. 2422  
Günther Gstrein, Dw. 2475  
Brigitte Pamminger, Dw. 2164  
Margot Stock, Dw. 2422  
Christine Weyrer, Dw. 2422  
Bibliotheksassistentinnen: Pauline Mauerer, Dw. 2158  
Beate Wechsler, Dw. 2165  
bibliothekstechnische Kräfte: Karoline Engel-Mösl, Dw. 2485  
Hermine Herzog, Dw. 2164  
Erna Kocher, Dw. 2485  
Notburga Schwaiger, Dw. 2485

### ■ Kinder- und Jugendbücherei

Schloß Mirabell

Tel. 0662/8072-2491

Leitung: Susanne Windhager, Dw. 2159

### ■ Bücherbus

Tel. 0664/3849834

Leitung: Andrea Steinwender, Dw. 2475 (Büro)

Fahrer: Johann Leitner, 0664/3849834

### ■ Mediathek

Franz-Josef-Straße 4

Tel. 0662/2155, 2160

Leitung: Dr. Peter Walter, Dw. 2913

BibliothekarinInnen/SachbearbeiterInnen: Maria Sulzberger, Dw. 2911  
Barbara Vallone-Thöner, Dw. 2910  
Sybille Weiß, Dw. 2912  
bibliothekstechnische Kräfte: Christian Haslauer, Dw. 2161  
Johann Rottensteiner, Dw. 2161

## Fachbereiche

### ■ Erwerbung

Leitung: Ulrike Scheibl, Dw. 2165

### ■ EDV

Leitung: Christine Weyrer, Dw. 2422, 2494

### ■ Buchbinderei

Buchbinder: Günter Rottensteiner, Dw. 2485

bibliothekstechnische Kräfte der Hauptbücherei



## 2. Abteilungsleitung und Kulturamt

Kunst – Kultur  
Sport



## 2.1 Finanzielle Förderungen



## Voraussetzungen und Zuständigkeiten

Kunst und Kultur prägen Salzburg nicht nur, sondern erweisen sich auf Grund des mittlerweile weltweiten Rufes der Stadt als Kulturmetropole zunehmend als die Standort- und Wirtschaftsfaktoren der Landeshauptstadt.

Daher kommt der Öffentlichen Hand bei der Sicherstellung der finanziellen Mittel für diese Bereiche eine spezielle Bedeutung und Verantwortung zu.

Die Stadtgemeinde Salzburg ist – wie viele andere Städte, Regionen und Länder der Welt – aus unterschiedlichen Gründen zunehmend mit einer Einengung der finanziellen Ressourcen konfrontiert, die unter anderem auch den Kunst- und Kulturbereich empfindlich trifft.

Die Einbehaltung von Förderbeiträgen in Form einer 10%igen Kreditsperre für laufende Subventionen seitens der Stadt konnte im Sommer 2000 größtenteils aufgehoben werden, doch waren im Jahr 2000 Salzburger Kultureinrichtungen teilweise mit einer massiven Kürzung der Bundessubventionen während des laufenden Jahres konfrontiert.

Budgetengpässe der Öffentlichen Hand machen es notwendig, den Stellenwert von Kunst und Kultur für die Stadt wieder (neu) zu definieren, in den Blickpunkt des öffentlichen Interesses zu rücken und die finanziellen Folgen dieses Umstandes auch mit konkreten finanziellen Strukturen und Maßnahmen seitens der Stadt für die nächsten Jahre zu verbinden.

Im Rahmen des Kulturleitbildes für die Stadt Salzburg (siehe S. 37ff.), das unter Beteiligung aller von Kunst und Kultur direkt oder indirekt berührten Bereiche erarbeitet und am 4. Juli 2001 vom Gemeinderat der Stadt beschlossen wurde, finden sich daher Leitlinien und Maßnahmen, die die Verpflichtung zur öffentlichen Kulturfinanzierung manifestieren.

Zudem werden aber auch konkrete Vorschläge formuliert, die die tragende Rolle der Stadt bei der Erschließung zusätzlicher öffentlicher und privater Mittel für Kunst und Kultur verdeutlichen. Dazu zählen beispielsweise die verstärkte Kooperation mit Wirtschaft und Tourismus sowie der Einsatz auch für Belange, die nicht unmittelbar im Einflussbereich der Stadt liegen (wie steuerlichen Angelegenheiten).

Einen weiteren die Kulturfinanzierung betreffenden Zielbereich stellt u. a. die Gewährleistung der Transparenz bei der Mittelvergabe dar, wie ebenso die schon in den letzten Jahren unter Federführung der Kulturabteilung in Gang gesetzte Reform der Ablaufstruktur zur rascheren und verbindlichen Erledigung von Subventionsansuchen.

Hier wurde schon während der Leitbildentwicklung an Konzepten gearbeitet beziehungsweise auf bestehenden Vorschlägen aufgebaut und wurden bereits erste Ergebnisse erreicht.

So ging die Vergabe von Fördermitteln im Jahr 2001 bei schon vorliegenden Ansuchen in etlichen Fällen auf Grund von Sammelamtsberichten anteilmäßig bereits zu Jahresbeginn vor sich. Die Übermittlung der restli-

chen Förderbeiträge erfolgt nach Eingang aller seitens der Subventionsnehmer erforderlichen Unterlagen.

Für die Subventionsvergabe ab 2002 wird für Jahressubventionen der Bearbeitungszeitraum grundsätzlich um ein halbes Jahr vorverlegt. Alle Einrichtungen werden aufgefordert, ihre Ansuchen bis 30. September 2001 vorzulegen um die entsprechenden Anforderungen bereits zur Zeit der Budgeterstellung im Herbst verhandeln zu können.

Zudem wurde im Zuge der im Kulturleitbild und Kulturentwicklungsplan formulierten Maßnahmen für den Bereich der Kulturförderung durch die Stadt u. a. festgehalten, dass der mittelfristigen Absicherung von Kulturreinrichtungen, der Schaffung von Budgetfreiräumen für innovative und neue Projekte sowie der Erarbeitung von Spartenförderungsmodellen und Finanzierungsschwerpunkten zum effizienteren Mitteleinsatz in den nächsten Jahren Priorität einzuräumen ist.

Die Agenden des Kulturressorts und somit die Angelegenheiten der Abteilung 2 – Kultur- und Schulverwaltung liegen im Zuständigkeitsbereich von Bürgermeister Dr. Heinz Schaden. Ausgenommen ist der Bereich Heimat- und Brauchtumpflege, für den das Ressort von Vizebürgermeister Mag. Siegfried Mitterdorfer politisch verantwortlich zeichnet.

Das Förderungsbudget der Kulturabteilung ist teilweise durch vertragliche Vorgaben (für Barockmuseum, Haus der Natur, Landestheater, Mozarteum-Orchester, Musikschulwerk, Salzburger Museum Carolino Augusteum, Sommerakademie für Bildende Künste, Volkshochschule Salzburg) beziehungsweise durch Vereinbarungen mit Bund und Land (für ARGE Kulturgelände Nonntal, Elisabethbühne, Galerie Fotohof, Galerie 5020, Literaturhaus Salzburg, Österreichisches Ensemble f. Neue Musik, Rockhouse, Salzburger Kunstverein, SEAD, SZENE Salzburg, TOI – Haus und Festival Zeitfluss) gebunden. Der darüber hinausgehende Betrag steht der freien Vergabe zur Verfügung.

Voraussetzung für den Erhalt einer Subvention ist die Einreichung eines Ansuchens mit beiliegenden informativen Unterlagen zur jeweiligen Tätigkeit an die Kultur- und Schulverwaltung. Die Vergabe der Subventionen ist an die vom Gemeinderat beschlossenen und zuletzt am 15. Dezember 1999 novellierten Subventionsrichtlinien gebunden.

Basierend auf den genannten Grundlagen sowie auf darüber hinausgehenden laufenden Informationen und Erhebungen über die verschiedenen kulturellen Aktivitäten in der Stadt sowie über die künstlerische und kulturelle Arbeit der Förderungswerber

- bereiten die jeweils zuständige SachbearbeiterInnen einerseits die Gespräche mit anderen Gebietskörperschaften und Institutionen zur Subventionsvergabe fachlich vor.
- erarbeiten sie andererseits in Form von Amtsberichten die Vorschläge zur Subventionsvergabe zur Beschlussfassung in den kulturpolitischen Gremien. Die Zu-

ständigkeit letzterer richtet sich nach der Höhe der jeweils vorgesehenen Fördersumme (derzeit geltend: Kulturressort/bis ATS 50.000; Kulturausschuss/bis ATS 500.000; Stadtsenat/bis ATS 10 Millionen und Gemeinderat/ab ATS 10 Millionen).

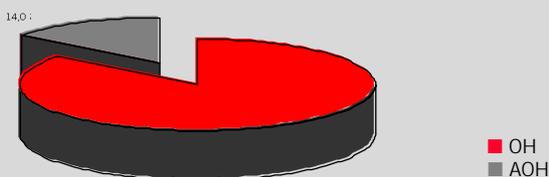
Subventionen werden sowohl für die Jahrestätigkeit, als auch für Einzelprojekte und für Investitionen geleistet. Außerdem unterstützt die Stadt Salzburg verschiedene Einrichtungen durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten.

Zusätzlich beraten die MitarbeiterInnen der Kulturabteilung die Institutionen, KünstlerInnen und Kulturschaffenden sowie, im Bereich der Sportförderung, die Vereine und Sporteinrichtungen bei finanztechnischen und organisatorischen Problemen. Dieser Aufgabenbereich gewinnt angesichts der budgetären Verknappung der öffentlichen Haushalte zunehmend an Bedeutung. Daher wurden im Zuge der Kulturleitbildentwicklung für die Stadt Salzburg gemeinsam mit den Betroffenen Anforderungen und Maßnahmen zur besseren Vermittlung bereits bestehender Angebote im Servicebereich sowie zu deren Ausbau eruiert und erarbeitet.

## Haushalt der Stadt im Jahr 2000

Im Rahmen der Budgeterstellung der Stadt wird zwischen dem ordentlichen und dem außerordentlichen Haushalt unterschieden. Während ersterer im wesentlichen Mittel für laufende Ausgaben beinhaltet, stammen aus zweiterem finanzielle Aufwendungen, die der Art nach im Gemeindehaushalt nur vereinzelt vorkommen oder der Höhe nach den normalen Rahmen erheblich überschreiten. Es handelt sich großteils um fremdfinanzierte Investitionsmaßnahmen.

Haushalt der Stadt laut Rechnungsabschluss 2000 (in ATS)	
ordentlicher Haushalt	5.406.713.628
außerordentlicher Haushalt	884.299.582
Gesamter Haushalt	6.291.013.210

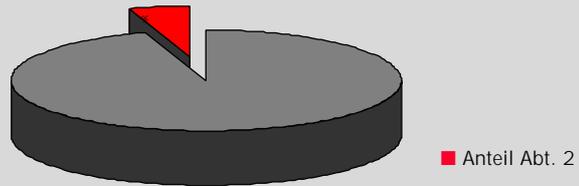


Haushalt der Stadt lt. Rechnungsabschluss 2000 (ordentlicher und außerordentlicher Haushalt)

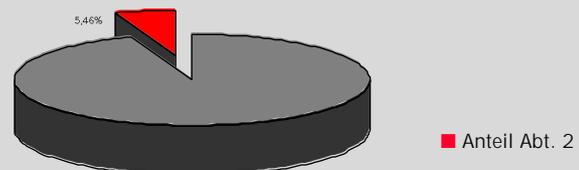
## Anteil der Abteilung 2 – Kultur- und Schulverwaltung am Gesamthaushalt der Stadt im Jahr 2000

Anteil der Abteilung 2 (Subventionen u. Sachausgaben) am Haushalt der Stadt laut Rechnungsabschluss 2000 (in ATS)

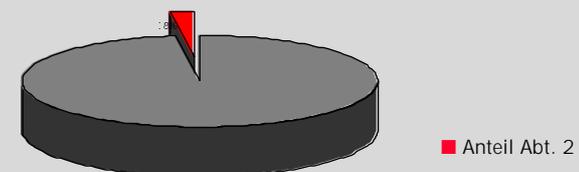
ordentlicher Haushalt	295.230.950
außerordentlicher Haushalt	19.295.124
Summe	314.526.074



Anteil der Abteilung 2 am Gesamthaushalt der Stadt (ordentlicher und außerordentlicher Haushalt) lt. Rechnungsabschluss 2000 – Subventionen und Sachausgaben



Anteil der Abteilung 2 am ordentlichen Haushalt der Stadt lt. Rechnungsabschluss 2000 – Subventionen und Sachausgaben



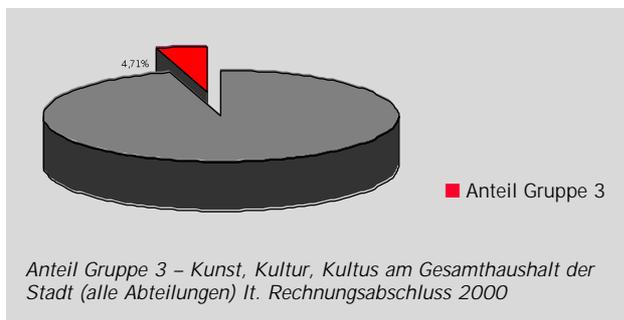
Anteil der Abteilung 2 am außerordentlichen Haushalt der Stadt lt. Rechnungsabschluss 2000 – Subventionen und Sachausgaben

## Anteil Gruppe 3 – Kunst, Kultur und Kultus (alle MA-Abteilungen) am Haushalt der Stadt

Die Mittel für Kunst und Kultur im Haushalt der Stadtgemeinde (Abteilung 2 und andere Abteilungen) sind in der Gruppe 3 – Kunst, Kultur und Kultus zusammengefasst.

Anteil Gruppe 3 – Kunst, Kultur, Kultus (alle MA-Abt.) am Haushalt der Stadt laut Rechnungsabschluss 2000 (in ATS)

ordentlicher Haushalt	284.615.868
außerordentlicher Haushalt	11.864.610
Summe	296.480.479

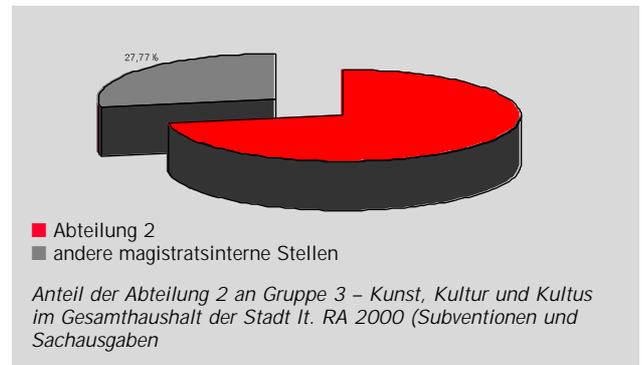


## Anteil der Abteilung 2 – Kultur- und Schulverwaltung an Gruppe 3 – Kunst, Kultur und Kultus im Jahr 2000

Ein Großteil der im Rahmen der Abteilung 2 vergebenen Subventionen und der Sachausgaben für den Kunst- und Kulturbereich stammt anteilmäßig aus der Gruppe 3. Hinzu kommen die Mittel für Bildung (einschließlich Schulen) und Wissenschaft, Auslandskultur und Sport sowie für diverse Unterstützungen, beispielsweise für Tierschutz. Die Subventionierung der Salzburger Festspiele im Sommer sowie die meisten Leistungen für Erhalt und Baumaßnahmen an stadteigenen Gebäuden für Kultureinrichtungen fallen in die Zuständigkeit anderer Magistratsabteilungen.

Anteil der Abteilung 2 (Subventionen u. Sachausgaben) an Gruppe 3 – Kunst, Kultur u. Kultus laut Rechnungsabschluss 2000 (in ATS)

ordentlicher Haushalt	207.245.170
außerordentlicher Haushalt	6.900.000
Summe	214.145.170



## Subventionskontrolle

Die ordnungsgemäße Verwendung der von der Stadt im Rahmen der Abteilung 2 vergebenen Förderungen gemäß den vom Gemeinderat beschlossenen Subventionsrichtlinien wird hinsichtlich Finanzgebarung und inhaltlicher Umsetzung geprüft. Ein widmungswidriger Gebrauch zieht eine Rückforderung der finanziellen Unterstützung nach sich.

## Subventionen 2000 – Abteilungsleitung und Kulturamt

Folgend gibt der Kulturbericht Aufschluss über die Förderungstätigkeit der Stadt für die verschiedenen Sparten in Kunst, Kultur, Bildung und Wissenschaft sowie Sport, soweit sie im Rahmen des Subventionsbudgets (d. h. ohne Sachausgaben) der Abteilung 2 geleistet wurden. Auf Grund der analog ablaufenden organisatorischen Abwicklung erfolgt die Darstellung der Förderungsvergabe von Abteilungsleitung und Kulturamt gemeinsam. Die einzelnen Zuständigkeiten sind Punkt 1 dieses Berichtes – Abteilungsstruktur, Aufgaben, Kontakte zu entnehmen.

Wie in den Vorjahren orientiert sich die Reihung der Sparten nach den Ansätzen des Haushaltsplanes der Stadt Salzburg.

Subventionen ab ATS 50.000,-, für die, je nach Höhe der Förderungssumme Kulturausschuss, Stadtsenat bzw. Gemeinderat zuständig zeichnen (siehe S. 22) werden namentlich zugeordnet.

Folgende Abkürzungen stehen für die jeweilige Förderungsart:

- BK Betriebskosten
- I Investitionsförderung
- J Jahresförderung
- O Organisationsbeitrag
- P Projektförderung
- S Sonstige (Förderungen wie Steuerrefundierungen, Stipendien etc.)

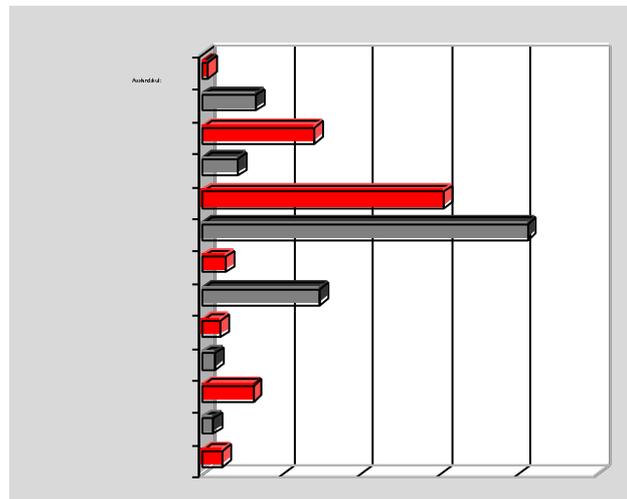
Im Jahr 1999 wurde innerhalb der Stadtverwaltung damit begonnen, Produktbudgets zu ermitteln, die in einer vereinfachten Darstellungsform die Daten der kameralen Haushalte verständlich aufbereiten. Produkte sind logische Zusammenfassungen von wahrzunehmenden Aufgaben und damit verbundenen Leistungen. Eine Unterteilung in Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen und des außerordentlichen Haushaltes spielt dabei keine Rolle mehr, die Gesamtheit wird berücksichtigt.

Im Kulturbereich wurde das Produkt „Transferzahlungen“ (finanztechnischer Begriff, entspricht in etwa „Subventionen“) geschaffen. Die hier enthaltenen Förderausgaben der Abteilung 2 gliedern sich spartenbezogen wie folgt (Rechnungsabschluss 2000, Voranschlag 2001):

	RA 2000	VA 2001
Auslandskultur	1.264.300,00	1.130.000,00
Bildung u. Wissenschaft	13.339.605,08	13.292.000,00
Sport	28.192.297,12	25.244.000,00
Bildende Kunst	8.733.000,00	9.339.000,00
Musik	60.974.750,76	57.889.000,00
Darstellende Kunst	82.366.562,00	85.082.000,00
Literatur	5.803.000,00	5.696.000,00
Museen	29.429.606,35	44.154.000,00
Brauchtum	4.459.500,00	5.831.000,00
Film und Medien	3.028.500,00	3.462.000,00
Sonst. Kulturpflege	12.672.999,98	11.607.000,00
Kirchen	2.686.000,00	1.890.000,00
Sonstiges	4.965.000,00	499.000,00
<b>Gesamt</b>	<b>257.915.121,29</b>	<b>265.115.000,00</b>

Weitere Transferzahlungen wurden im Jahr 2000 im Bereich des Schulamtes (ATS 28.711.626,-) geleistet, sodass sich im Jahr ein **Gesamtsubventionsbudget** der Abt. 2 (ordentlicher und außerordentlicher Haushalt) in Höhe von **ATS 286.626.747,-** ergibt.

Die Zuteilung zu einzelnen Förderbereichen in den folgenden Ausführungen des Berichtes entsprechen der obigen spartenbezogenen Aufgliederung. Die bei den einzelnen Sachgebieten angegebenen Summen- und Prozentanteile orientieren sich jeweils am Gesamtsubventionsbudget der Abteilung 2 (also inkl. Schulen) laut Rechnungsabschluss 2000. Die Verteilung der Mittel wird anhand der Rechnungsabschlusszahlen für 2000 zusätzlich grafisch dargestellt:



**Pro Einwohner** betragen die Förderausgaben für Kunst- und Kultur aus dem Budget der Abteilung 2 im Jahr 2000 laut Rechnungsabschluss insgesamt rund **ATS 1.802,-**, wobei untenstehend die einzelnen Sparten in einer Übersicht für den Rechnungsabschluss 2000 und laut Voranschlag 2001 dargestellt werden:

	RA 2000	VA 2001
Einw. lt. Voranschlag/Amt f. Statistik am 31. 12. d. VJ.		
	143.120	143.516
	ATS/Jahr	ATS/Jahr
Auslandskultur	8,83	7,87
Bildung und Wissenschaft	93,21	92,62
Sport	196,98	175,90
Bildende Kunst	61,02	65,07
Musik	426,04	403,36
Darstellende Kunst	575,51	592,84
Literatur	40,55	39,69
Museen	205,63	307,66
Brauchtum	31,16	40,63
Film und Medien	21,16	24,12
Sonstige Kulturpflege	88,55	80,88
Kirchen	18,77	13,17
Sonstiges	34,69	3,48
<b>Gesamt</b>	<b>1.802,09</b>	<b>1.847,29</b>

## Auslandskultur/Förderungen

Die Kontakte zu den Partnerstädten Salzburgs sowie weitere internationale Kontakte, die vor allem den kulturellen Austausch in den Bereichen Kunst, Kultur, Schule, Universität und Sport betreffen, laufen über die Kulturverwaltung der Stadt. Unterschiedliche Aktivitäten werden in diesem Rahmen auch finanziell unterstützt.

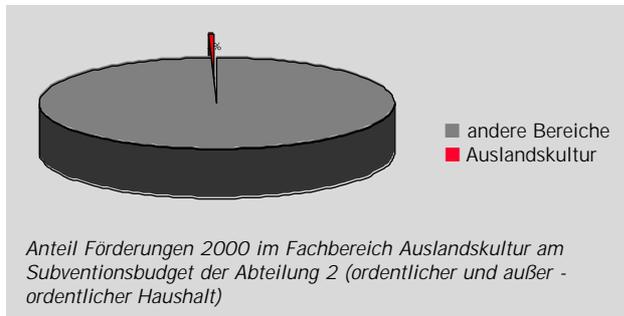
Die Abteilung 2 leistete dafür im Jahr 2000 aus ihrem Subventionsbudget insgesamt **ATS 1.264.300,-**.

**Förderungen ab ATS 50.000,-  
wurden vergeben an:**

Französisches Kulturinstitut	J	80.000
Verein der Siebenbürger Sachsen in Salzburg	J	81.000
Österreichischer Städtebund	S	200.000
Verein Städtepartnerschaften Salzburgs mit der 3. Welt	I, J	670.000
<b>Summe</b>		<b>1.031.000</b>

Förderungen unter ATS 50.000,- kamen für verschiedene Projekte des kulturellen Austausches in der Höhe von ATS 233.300,- zur Auszahlung.

Über die Subventionierung des Vereines „Städtepartnerschaften Salzburgs mit der Dritten Welt“ unterstützt die Kulturabteilung auch Entwicklungshilfeprojekte in Nicaragua und Tansania.



**Bildung und Wissenschaft**

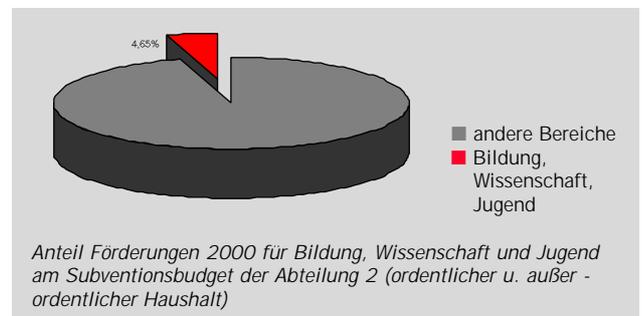
Die Subventionen, die seitens der Stadt im Rahmen der Abteilung 2 für Bildung und Wissenschaft, inklusive lokale Privatschulen (vor allem Zuschüsse für den laufenden Sachaufwand und Investitionen), für Jugendeinrichtungen, soweit sie einen kulturellen Schwerpunkt aufweisen sowie für zahlreiche Einrichtungen und Vereinigungen aus dem Bereich der Erwachsenenbildung und der Universität vergeben werden, umfassten im Jahr 2000 insgesamt **ATS 13.339.605,-**.

**Förderungen ab ATS 50.000,-  
wurden vergeben an**

AGSÖ	P	50.000
Hochschülerschaft an der Universität Salzburg	J	50.000
Kolpinghaus Salzburg	J	50.000
Paracelsus-Forschungsinstitut	J, S	90.505
Salzburger Festspiele, Zuschuß für Dokumentation „Salzburger Festspiele 1992-2001“	P	50.000
Trakl-Forschungs- und Gedenkstätte der Salzburger Kulturvereinigung	J	50.000

Christian Doppler-Fonds	J	54.000
Kath. Hochschulgemeinde	J	54.000
ARGE Studienmesse an der Universität Salzburg	O	63.000
Kolpingfamilie Sbg.-Zentral	BK	67.000
Salzburger Hochschulwochen	O	70.000
Verein Viele, Verein für interkulturellen Ansatz ...	J	90.000
Kath. Hochschulwerk – Int. Forschungszentrum f. Grdfrg. d. Wissenschaft	J	135.000
Paracelsus-Schule	J	151.500
Stiftungs- und Förderungsgesellschaft/ Universität Salzburg	J	252.000
Salzburger Studentenwerk	I, BK	354.600
Völklabr. Schulschwestern	S/J	360.000
Salzburger Bildungswerk	J	400.000
PG Borromäum – Schulsportanlage		500.000
Salzburger Pfadfinder und Pfadfinderinnen Landes- verband, davon 450.000,- f. Ausbau Dachgeschoß d. Landeszentrale	J, I	550.000
Int. Bibliothek für Zukunftsfragen in Sbg./Robert-Jungk-Stiftung	J	600.000
Verein Kultur + Schule	J	600.000
Bildungshaus St. Virgil Titl.	J	850.000
Katholisches Bildungswerk, davon 90.000,- für Elternkindzentrum u. 54.000,- für Pädagog. Werktagung	PW, EK, J	994.000
Waldorf Schulverein Sbg.	J	1.258.000
Volkshochschule Salzburg – davon 4.700.000,- Jahresförderung	I, J	5.000.000
<b>Summe</b>		<b>12.743.605</b>

Förderungen unter ATS 50.000,- wurden in einer Gesamthöhe von ATS 596.000,- an verschiedene Einzelpersonen und Einrichtungen vergeben. Zusätzlich trägt die Stadt durch den Ankauf von Publikationen zu deren Finanzierung bei.



Für Subventionen an Berufs- und Pflichtschulen sowie verschiedene schulbezogene Einrichtungen ist das Schulamt zuständig, das im Jahr 2000 dafür eine Summe von ATS 28.711.626,- ausbezahlte (siehe detaillierte Aufgliederung im Rahmen der Darstellung des Schulamtes).

## Bildende Kunst

An diesen Bereich ging im Jahr 2000 aus dem Subventionsbudget der Abteilung 2 ein Betrag in der Gesamthöhe von **ATS 8.733.000,-**, vorwiegend für die Unterstützung von Gegenwartskunst.

Die Höhe der Subventionierung für die Jahrestätigkeit von Einrichtungen der Bildenden Kunst legen großteils Stadt, Land und Bund gemeinsam in Fördergesprächen fest.

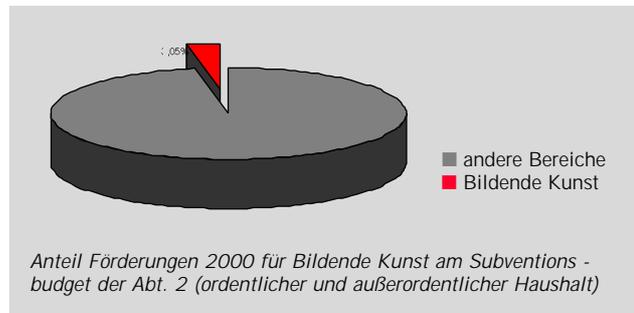
Darüber hinaus werden Einzelförderungen für Kataloge, Ausstellungen und Projekte vergeben.

In dem von Stadt und Land gemeinsam geplanten und im Jahr 2000 beschlossenen Kulturstättenkonzept, das verschiedene Baumaßnahmen im Kulturbereich für die Jahre 2000 bis 2008 in einer Gesamthöhe von 839 Millionen ATS beinhaltet (davon je ATS 321,5 Millionen Stadt u. Land, weiters Zuschüsse Bund u. a.) ist auch ein Betrag von insgesamt 6 Millionen ATS für die Sanierung der Berchtoldvilla der Berufsvereinigung bildender Künstler vorgesehen sowie ein Betrag von 9 Millionen ATS für die Sanierung und den Umbau des Künstlerhauses.

### Förderungen ab ATS 50.000,- wurden vergeben an:

Dr. Karl Renner-Institut Sbg.	P	50.000
Graph. Werkstatt im Traklhaus/ Galerie Kunst d. Gegenwart	J	50.000
Galerie Eboran	J	150.000
Kulturfonds d. Stadt Salzburg	S	200.000
Galerie Fotohof, davon 50.000,- Projektförderung „Digitale Dunkelkammer“	I, J	550.000
Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs, davon 30.000,- Projektförderung		
G. Jung - Ausstellung	J, P	650.000
IG bildender KünstlerInnen Galerie 5020	J	650.000
Int. Sommerakademie für bildende Kunst Salzburg	J	2.930.000
Salzburger Kunstverein, davon 2 Mio. Investitions- förderung für Umbau	I, J	3.200.000
<b>Summe</b>		<b>8.430.000</b>

Förderungen unter ATS 50.000,- wurden an verschiedene KünstlerInnen, Einrichtungen und Initiativen in einer Gesamthöhe von ATS 303.000,- vergeben.



## Musik

Salzburg gilt – wesentlich durch den Bekanntheitsgrad Wolfgang Amadeus Mozarts und der Salzburger Festspiele – international als Musikstadt.

In diesem Umfeld haben sich im Lauf der Zeit zahlreiche Institutionen, Veranstalter, Orchester, Ensembles, Bands und Musikgruppen gebildet, die mit ihrem alle Epochen und Bereiche umfassenden Veranstaltungsprogramm für höchste musikalische Qualität sorgen.

Verschiedene Einrichtungen, wie beispielsweise das Salzburger Rockhouse, die Salzburger Bachgesellschaft oder die Salzburger Festspiele legen dabei auch besonderen Wert auf ein Angebot für Jugendliche.

Betreffend die Musikausbildung leistet das Salzburger Musikschulwerk einen erheblichen Beitrag zur Ausbildung des musikalischen Nachwuchses.

Die Stadtgemeinde trägt hier neben dem Sachaufwand gemeinsam mit dem Land auch den Zuschussbedarf für den Personalaufwand des Musikunterrichts in der Stadt Salzburg. Die Kulturverwaltung arbeitet statutengemäß im Kuratorium und im Vergabegremium des Instrumentenfonds mit. Zusätzlich zur Bereitstellung von Unterrichtsräumen leistete die Stadt aus dem Subventionsbudget der Abteilung 2 finanzielle Beiträge an das Musikschulwerk in der u. a. Höhe.

Im Jahr 2000 wendete die Abteilung 2 eine Fördersumme von insgesamt **ATS 60.974.751,-** für den Musikbereich auf.

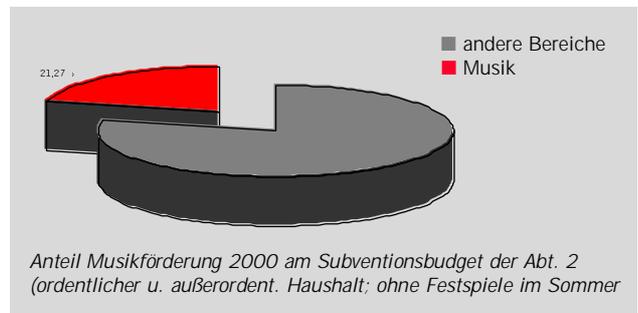
Die Subventionierung der Salzburger Festspiele im Sommer liegt im Zuständigkeitsbereich der Abteilung 8 – Finanzverwaltung und ist im Festspielgesetz geregelt. Ein Fünftel der Finanzierung trägt die Stadt. Laut Voranschlag der Stadt ergab das im Jahr 2000 eine Summe von ATS 38.000.000,-.

In dem bereits o. a. von Stadt und Land gemeinsam geplanten und im Jahr 2000 beschlossenen Kulturstättenkonzept, das verschiedene Baumaßnahmen im Kulturbereich für die Jahre 2000 bis 2008 beinhaltet, ist ein Betrag von insgesamt 300 Millionen ATS für den Umbau des Kleinen Festspielhauses sowie eine Summe von 39 Millionen ATS für die Sanierung des Großen Festspielhauses genannt, wobei Zuschüsse von Bund und Festspielfonds eingerechnet sind.

**Förderungen ab ATS 50.000,-  
wurden vergeben an:**

Stiftskellerei Mattsee	O	50.000
Dommusik Salzburg	J	50.000
Salzburger Domkapellknaben und -mädchen	J	50.000
Salzburger Virgilschola	J, P/O	50.000
St-Art-Festival	O	50.000
Universität Salzburg, Institut für Musikgeschichte	J	50.000
Kirchenmusik an der Franziskanerkirche	J	58.500
Johann M.-Haydn-Gesellschaft c/o Inst. f. Musikwissenschaft	J	63.000
Musikverein der Magistratsbediensteten der Stadt Salzburg	J	90.000
Jazz Club Life Salzburg	J	100.000
Österr. Ensemble für Neue Musik, ÖENM	J	150.000
Sbg. Jugendphilharmonie	O	150.000
Internationale Paul Hofhaymer Gesellschaft Salzburg	J	170.000
Jazz im Theater, Verein 'ars nova'	J, I	227.000
Aspekte Salzburg – Verein zur Förderung aktueller Kunst und Musik	J	270.000
Salzburger Bachgesellschaft	J	300.000
Salzburger Schloßkonzerte	S	346.801
Internationale Stiftung Mozarteum, davon 235.381,- Vergnügungssteuerrefund.	J, S	535.381
Camerata des Mozarteums Salzburg	J	800.000
Osterfestspiele	O	900.000
Salzburger Blasmusikverband, Bezirk Sbg. Stadt, davon 500.000,- f. Org. d. Mirabellgartenkonzerte	O, J	1.110.000
Salzburger Kulturvereinigung, davon 555.419,- Vergnügungssteuerrefund.	S, J	1.305.419
Rockhouse Salzburg	J	4.650.000
Salzburger Musikschulwerk	J	18.500.000
Mozarteum Orchester Salzburg	J	29.904.650
<b>Summe</b>		<b>59.930.751</b>

Förderungen unter ATS 50.000,- wurden in einer Gesamthöhe von ATS 1.044.000,- an verschiedene KünstlerInnen, Veranstalter und Initiativen vergeben.



## Darstellende Kunst

In der Sparte der Darstellenden Kunst verfügt die Stadt Salzburg über ein breites Spektrum, das neben den Angeboten des Salzburger Landestheaters, der Elisabethbühne, des Kleinen Theaters und des experimentellen (Kinder- und Jugend-) Theaters TOI-Haus, der Salzburg Experimental Academy of Dance – SEAD (inkl. Susan Quinn Dance Company) und jährlichen Festivals wie der „Szene Salzburg“ von zahlreichen weiteren Veranstaltern und kleineren Bühnen, freien Theatergruppen, Tanz- und Performanceformationen und Künstlern aus den verschiedenen Kunstrichtungen getragen wird.

Die Subvention für die Verwaltung des Stadtkino-Hauses an die Szene Salzburg wurde aus den Mitteln für Sonstige Kulturpflege – Kulturstätten und Stadtteilkultur geleistet und ist dort angeführt.

Der Zuschussbedarf des Salzburger Landestheaters wird je zur Hälfte durch Land und Stadt getragen, der Bund leistet an letztgenannte jährliche Zuschüsse.

In dem auf S. 26 angeführten von Stadt und Land gemeinsam geplanten und im Jahr 2000 beschlossenen Kulturstättenkonzept, das verschiedene Baumaßnahmen im Kulturbereich für die Jahre 2000 bis 2008 beinhaltet, wurde auch die Sanierung des Landestheaters mit 80 Millionen ATS vorgesehen. Die erforderlichen Arbeiten werden in der Spielzeit 2003/2004 stattfinden.

Auch 2000 konnten die verschiedenen Bühnen auf hohe Auslastungszahlen verweisen.

So erreichte das Salzburger Landestheater in der Spielzeit 1999/2000 eine Gesamtauslastung von 89,64 % ohne Landestheater-Extra und Gastspiele beziehungsweise 89,21 % inkl. Landestheater-Extra und Gastspiele.

Die Elisabethbühne verzeichnete für die Spielsaison 1999/2000 eine Auslastung von 90,38% für Eigenveranstaltungen bzw. 92,31% inklusive Fremdveranstaltungen.

Die verschiedenen Theater sowie weitere Initiativen und Künstler entwickeln speziell auch für Kinder- und Jugendliche ein interessantes Angebot, wobei sich speziell das TOI-Haus, das im Jänner 2000 nach mehrmonatigem Umbau wieder eröffnet wurde, im Bereich der

Nachwuchsausbildung in diesen Altersgruppen einsetzt. Darüber hinaus öffnet dieses Theater nach wie vor auch freien Produktionen seine Tore.

Außer der Subventionierung des laufenden Betriebes leistete die Stadt aus dem Budget der Abteilung 2 die Restzahlung für den Umbau des Theaters in der Höhe von ATS 1.223.130,- aus einer von der Stadt zur Verfügung gestellten Gesamtsumme von ATS 3.223.130,-. Die Gesamtbaukosten betragen rund 7,82 Millionen ATS.

Durch die Umgestaltung konnten mit Herstellung eines eigenen Einganges die Probleme im Zugangsbereich gelöst werden. Ein Garderoben- und Foyerbereich wurde bei dieser Gelegenheit ebenfalls etabliert. Durch die Neustrukturierung des Theaterraumes besitzt die Bühne nun flexiblen Charakter. Sie ist als offen gestaltbarer Raum oder Guckkasten verwendbar und spiegelt dadurch auch die Philosophie des TOI-Hauses wider - Bewegung, Veränderung, Variabilität. Eine erhebliche Qualitätsverbesserung hat sich auch für die Zuschauer durch eine neue, ebenfalls variable Bestuhlung ergeben.

Im Bereich der Tanzausbildung bietet die Salzburg Experimental Academy of Dance – SEAD professionelle Tanzausbildung sowie Kurse für tanzinteressierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Die Subventionierung des Schulbetriebes wurde aus den Mitteln für Sonstige Kulturpflege – Kulturstätten und Stadtteilkultur geleistet (siehe Darstellung dort).

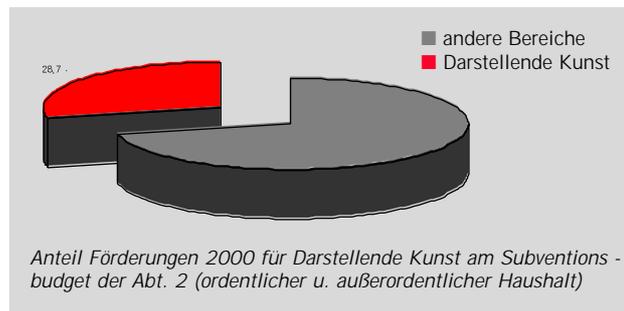
Im Jahr 2000 wurde im Bereich der Darstellenden Kunst im Rahmen der Kulturabteilung insgesamt eine Summe von **ATS 82.366.562,-** an Subventionen aufgewendet.

#### Förderungen ab ATS 50.000,- wurden vergeben an:

Theater V.I.T.R.I.O.L	J	50.000
Onno Theater	P	50.000
Hinterreithner Lisa	AW/P	50.000
SEAD – Verein Kultur- und Tanzzentrum SEAD	P	50.000
Taka-Tuka Theater für Kinder	P	50.000
Theater Schaukasten	P	50.000
Tritscher Reinhold	P/R	50.000
Tanzimpulse Salzburg	J	80.000
Tanzhouse	O	100.000
Konzertdirektion Schlote	S	134.932
ARBOS – Gesellschaft für Musik u. Theater	J	150.000
Lawine Torren	J	150.000
Laroque Dance Company vorm. Nonentiti	P	180.000
Timbuktu	J	180.000
Verein Kleines Theater – Salzburger Kleinkunsthöhne	J	300.000

Salzburger Kulturvereinigung/ Straßentheater	O	400.000
Theater YBY	S	400.000
Toi-Haus Theater am Mirabellplatz, davon 1.223.130,- Restzahlung f. Umbau aus Gesamt- beitrag d. Stadt v. 3.223.130,-	I, J	4.123.130
Elisabethbühne, davon 7.700.000,- Jahresförderung	J	7.950.000
Sbg. Landestheater	J	67.508.500
<b>Summe</b>		<b>82.006.562</b>

Förderungen unter ATS 50.000,- wurden in einer Gesamthöhe von ATS 360.000,- an verschiedene Einrichtungen und Initiativen vergeben.



## Literatur

Im Bereich der literarischen Vermittlung und Information nimmt in der Stadt das Literaturhaus Salzburg, untergebracht im für diesen Zweck adaptierten stadteigenen Eizenbergerhof, eine zentrale Stellung ein. Die Angebotspalette reicht von Lesungen über Diskussionen und Ausstellungen bis hin zu speziellen Veranstaltungen für Kinder und umfasst ebenso ein breites Informationsspektrum zum Thema Literatur. Darüber hinaus fungiert das Literaturhaus über die Grenzen Salzburgs hinaus als Vermittler literarischen Wirkens in der Stadt. Fünf Literaturvereine sind hier angesiedelt, deren Aktivitäten von denen weiterer LiteratInnen, Literaturvereinigungen und -initiativen in der Stadt ergänzt werden. Die bauliche Instandhaltung des Literaturhauses erfolgt über das Hochbauamt der Abteilung 6.

Insgesamt wurden im Jahr 2000 im Rahmen des Budgets der Kulturabteilung für Literatur **ATS 5.803.000,-** an Subventionen aufgewendet.

In diesem Rahmen unterstützte die Stadt aus dem Budget der Kulturabteilung wesentlich die Einrichtung des unter Federführung des Literaturvereines Leselampe in Kooperation mit weiteren Literaturinitiativen entstandenen „Salzburger Literaturnetzes“ im Internet. Unter der Adresse <http://www.literaturnetz.at/salzburg/> erhält man hier Informationen zu den Salzburger AutorInnen und deren Werken sowie zu weiterem Wissenswerten betreffend das Thema Literatur in Salzburg.

**Förderungen ab ATS 50.000,-  
wurden vergeben an:**

ARGE Salzburger Literaturnetz	P	50.000
Grazer Autorenversammlung Salzburg	J	50.000
Int. Stefan Zweig Gesellschaft	J	50.000
Int. Thomas-Bernhard-Ges.	S	50.000
Jung & Jung Verlag	P	50.000
PEN-Club Salzburg	J	50.000
Residenz Verlag	P	50.000
Pustet-Verlag	P	90.000
Erostepost	J	100.000
ProLit – Verein zur Förderung von Literatur	J	110.000
Salzburger Autorengruppe – IG Autoren	J	180.000
Otto Müller Verlag GesmbH & Co KG, davon 270.000,- f. Literatur u. Kritik	J, P	320.000
Salzburger Literaturforum Leselampe/SALZ	J	500.000
Literaturhaus Eizenbergerhof	J	4.000.000
<b>Summe</b>		<b>5.650.000</b>

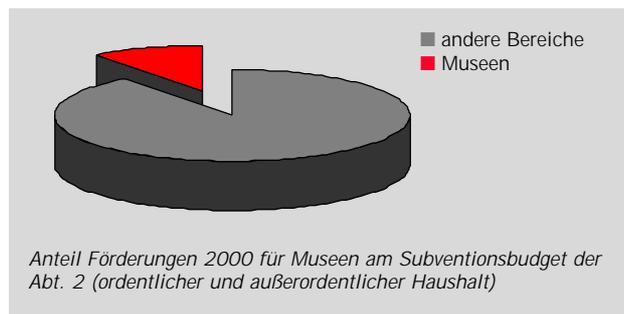
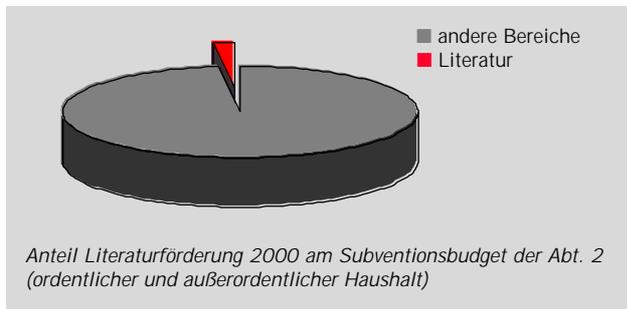
kam es 2000 zur Entscheidung der Stadt betreffend die Inbetriebnahme neuer Räumlichkeiten in der Alpenstraße. 2001 konnten dort die Bibliothek, Depots und Verwaltungsräume des SMCA untergebracht werden.

Im auf S. 26 angeführten von Stadt und Land gemeinsam geplanten und im Jahr 2000 beschlossenen Kulturstättenkonzept, das verschiedene Baumaßnahmen im Kulturbereich für die Jahre 2000 bis 2008 beinhaltet, wurden auch die Kosten für die Erweiterung des Museumsgebäudes des Hauses der Natur in der Höhe von 30 Millionen ATS sowie die Kosten für die Übersiedlung des SMCA in die Neue Residenz in der Höhe von 300 Millionen ATS vorgesehen.

**Innerhalb einer Gesamtsumme von ATS  
29.429.606,- wurden von der Abteilung 2 im  
Jahr 2000 folgende Förderungen geleistet.**

Dommuseum Salzburg	J	180.000
Salzburger Barockmuseum	J	2.031.000
Haus der Natur	S/J	8.718.606
Salzburger Museum Carolino Augusteum	J	18.500.000
<b>Summe</b>		<b>29.429.606</b>

Förderungen unter ATS 50.000,- erhielten in einer Gesamthöhe von ATS 153.000,- verschiedene Einzelpersonen, Einrichtungen und Initiativen.



**Museen**

Außer dem Salzburger Museum Carolino Augusteum, dem Barockmuseum und dem Haus der Natur, die für den laufenden Betrieb zu je gleichen Teilen von Stadt und Land finanziert werden, erhielt das Dommuseum eine Förderung in der u. a. Höhe.

Das Salzburger Museum Carolino Augusteum (SMCA) eröffnete unter seinem neuen Leiter Dr. Erich Marx (Funktion seit Juli 2000) am 30. September 2000 das Festungsmuseum in erweiterter Form. Dessen Erfolg lässt sich an einer Besucherzahl von über 41.000 (seit der Eröffnung bis Ende Dezember des Berichtsjahres) ablesen.

Neben der Vorbereitung verschiedener konzeptioneller Umstellungen seitens des Museums für die Folgejahre

**Brauchtum**

Aus dem Budget der Abteilung 2 leistet die Stadt Unterstützungen für den laufenden Betrieb des Brauchtumszentrums Lainerhof sowie für zahlreiche Vereine und Initiativen aus dem Bereich der Volkskultur.

Für bauliche Maßnahmen an städtischen Einrichtungen, die für Brauchtumszwecke genutzt werden, ist die Abteilung 6 – Bauverwaltung zuständig.

Insgesamt wurden im Jahr 2000 seitens der Abteilung 2 für den Bereich der Volkskultur **ATS 4.459.500,-** an Subventionen aufgewendet.

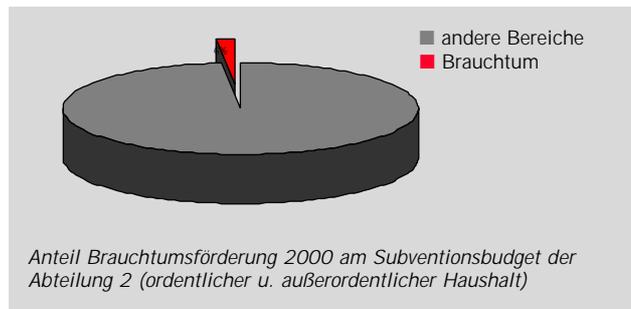
Davon erhielt der Gauverband der Heimatvereinigung Salzburg-Stadt im Rahmen einer Gesamtsumme von ATS 353.000,-, einen Organisationsbeitrag von ATS 133.000,- für Veranstaltungen im Heckentheater.

Die Subventionierung des Salzburger Blasmusikverbandes in der Gesamthöhe von ATS 1.110.000,- (davon ATS 610.000,- für den laufenden Betrieb und ATS 500.000,- für die Organisation der Konzerte im Mirabellgarten) sowie des Musikvereines der Magistratsbediensteten der Stadt Salzburg in der Höhe von ATS 90.000,- wurde aus den Mitteln für Musikförderung geleistet und ist dort angeführt.

**Förderungen ab ATS 50.000,-  
wurden vergeben an:**

Österr. Turnerbund	O	50.000
Trachtenmusikkapelle		
Leopoldskron-Moos	I	50.000
Verein Stadtteilmus. Lieferung	P	50.000
ARGE Brauchtumstage (Gauverband, Blasmusikverband, Stadtschützen)	O	200.000
Gauverband d. Heimatvereinigung Salzburg-Stadt, davon außer Förderung der Jahrestätigkeit		
133.000,- Organisationsbeitr. f. Verant. im Heckentheater u. 40.000,- Zuschuß für EDV-Ausstattung Lainerhof	O/P, J, I	353.000
Kulturzentrum Vereinshaus Gnigl		
	J, N	900.000
Vereinsheim Lieferung		2.400.000
<b>Summe</b>		<b>4.003.000</b>

Förderungen unter ATS 50.000,- erhielten in einer Gesamthöhe von ATS 456.500,- verschiedene Vereine und Initiativen.



**Film und Medien**

Auf Grund der in Relation zu den enormen finanziellen Anforderungen im Filmbereich knapp bemessenen Mittel der Stadt, wurde in der Kulturabteilung ein Förderungsmodell erarbeitet, das Schwerpunkte für diesen Bereich formuliert. So werden Subventionen in erster Linie in Form von Infrastrukturförderungen, Startförderungen für audiovisuelle Projekte mit künstlerischem Anspruch sowie Sonderförderungen ( beispielsweise Regionalprojekt-, Verwertungs- oder Fortbildungsförderung) vergeben.

Außer dem laufenden Betrieb des Salzburger Filmkulturzentrums „Das Kino“, das - abseits von rein kommerziellen Interessen - seit seinem Bestehen dem Konzept, ein breites Angebot an qualitativ hochwertigen Filmen zu bieten, treu geblieben ist und das zudem auch Raum für zahlreiche begleitende Veranstaltungen bietet, werden aus dem Budget der Kulturabteilung vor allem Einrichtungen aus der Sparte Film und Medien gefördert, die unter anderem auch medienpädagogische Arbeit leisten.

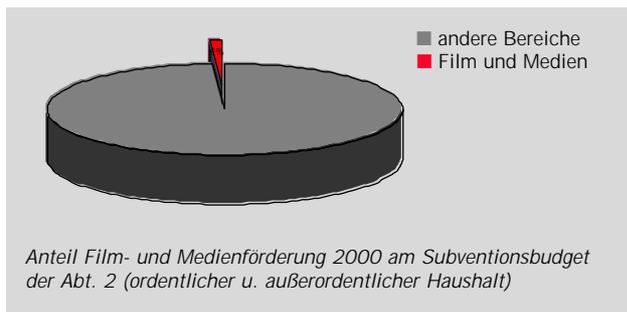
Zusätzlich wurde im Berichtsjahr die jährliche Vergabe des seit 1994 ausgelobten Drehbuchpreises der Stadt für die Sparten Spielfilm und Kurzfilm fortgesetzt. Den mit ATS 50.000,- dotierten Drehbuchpreis 2000 in der Sparte Kurzfilm erhielt Gabriele Neudecker aus Köstendorf für ihr Drehbuch „Freaky“. Der mit ATS 100.000,- dotierte Preis in der Sparte Langfilm ging an Claudia Obendorfer aus Wien für ihr Drehbuch „Ottos Traum“.

Insgesamt wurden für Film und Medien **ATS 3.028.500,-** an Subventionen vergeben.

**Förderungen ab ATS 50.000,-  
wurden vergeben an**

Pühringer Gertraud f. Projekt „Visionäre Arbeitswelt“	P	50.000
Obendorfer Claudia, davon 100.000,- Drehbuchpreis 2000 Sparte Langfilm f. „Ottos Traum“ + Prämie f. 1. Einreichphase	AW/S	112.000
Extra-Film f. „Burggespenster“	P	135.000
Widrich Virgil für „Heller als der Mond“	P	135.000
Radiofabrik f. Jahrestätigkeit	P	150.000
Neudecker Gabriele Barbara davon 50.000,- Drehbuchpreis 2000 f. Sparte Kurzfilm + Prämie 1. Einreichphase f. „Freaky“, sowie 135.000,- Zuschuß für Produktion des Films	S, P	190.000
ORF-Landesstudio Salzburg, Festspielnächte	P	200.000
Subnet, davon 60.000,- für technische Ausstattung	I, J	350.000
Aktion Film Salzburg, davon 25.000,- als letzte von 4 Raten für dig. Schnittanlage	J, I	355.000
Studio West Verein freier Film- und Videoschaffender, davon 200.000,- f. 1. v. inges. 4 Raten für Erneuerung der technischen Ausstattung	J, I	380.000
DAS KINO Sbg. Filmkulturzentrum	J	500.000
<b>Summe</b>		<b>2.557.000</b>

Förderungen unter ATS 50.000,- wurden in einer Gesamthöhe von ATS 471.500,- für verschiedene Filmprojekte vergeben.



### Sonstige Kulturpflege – Kulturstätten und Stadtteilkultur

Förderungsmaßnahmen werden in diesem Bereich für Zentren und Vereine mit multikultureller Konzeption gesetzt, wie unter anderem für das Kulturgelände Nonntal, das zweitgrößte Kulturzentrum dieser Art in Österreich sowie für Stadtteilinitiativen mit kulturellem Schwerpunkt.

Im Rahmen der Subventionierung des jährlichen Festivals der Szene Salzburg wurden zusätzlich 2 Millionen ATS für den geplanten Umbau des Stadtkinohauses bereitgestellt.

Ebenfalls in diesen Förderungsbereich fällt die Unterstützung des Schulbetriebes der Salzburg Experimental Academy of Dance – SEAD. Über die Subventionierung der Jahrestätigkeit hinaus leistete die Stadt aus dem Budget der Abteilung 2 eine Ratenzahlung von ATS 200.000,- (aus einem Gesamtbeitrag von ATS 950.000,-) für die Adaptierung des neuen Hauses in der ehemaligen Sachseneder-Tischlerei in der Schallmooser Hauptstraße. Die Adaptierungskosten betragen insgesamt 1,95 Millionen ATS. Der Umzug brachte eine wesentliche räumliche Erweiterung mit sich, die durch die ständig steigenden Studentenzahlen notwendig geworden war. Die Aufnahmekapazität konnte so annähernd verdoppelt werden.

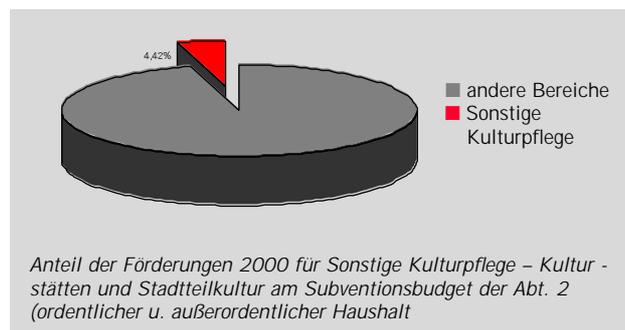
Im auf S. 26 angeführten von Stadt und Land gemeinsam geplanten und im Jahr 2000 beschlossenen Kulturstättenkonzept, das verschiedene Baumaßnahmen im Kulturbereich für die Jahre 2000 bis 2008 beinhaltet, wurden die Planungs- und Neubaukosten für das Gebäude des Kulturzentrums Kulturgelände Nonntal in der Höhe von 50 Millionen ATS ebenso benannt, wie die Planungs- und Umbaukosten für das Stadtkinohaus in der Höhe von 25 Millionen ATS.

Insgesamt wurde im Jahr 2000 in diesem Bereich eine Gesamtsumme von **ATS 12.673.000,-** an Subventionen aufgewendet.

### Förderungen ab ATS 50.000,- wurden vergeben an:

COMMEDIA 2000	P	50.000
ICCM – Int. Zentrum für Kultur und Management	J	50.000
Salzburger Personenkomitee für Frieden und Abrüstung	O/P	50.000
Initiative Architektur	J	90.000
Verein zur Förderung der Schule der Phantasie	J	100.000
Südwind (vormals ÖIE)	J	144.000
Dachverband Salzburger Kulturstätten, Verein KULT	J	200.000
Kulturspur (vorm. V.z.U.v. Frauenkultur)	J	300.000
Österr. Kinderfreunde Landesorganisation Salzburg	J	300.000
ABZ Itzling – Kath. ArbeiterInnenbegegnungszentrum	J	350.000
Stadtteilverein Lieferung	J	350.000
Festival Zeitfluss	P	500.000
SEAD - Salzburg Experimental Academy of Dance (Schule) davon 200.000,- (von insg. 950.000,-) für Adaptierung d. neuen Hauses in Schallmoos	J, I	700.000
Arbeitsgemeinschaft Kulturgelände Nonntal	J	3.500.000
Szene Salzburg Verein zur Förderung der Kultur, davon 2 Mio Planungskosten für Umbau des Stadtkino-Hauses	J, I	5.700.000
<b>Summe</b>		<b>12.384.000</b>

Förderungen unter ATS 50.000,- gingen in einer Gesamthöhe von ATS 289.000,- an verschiedene Einrichtungen und Initiativen.



## Kultus, Kirchen

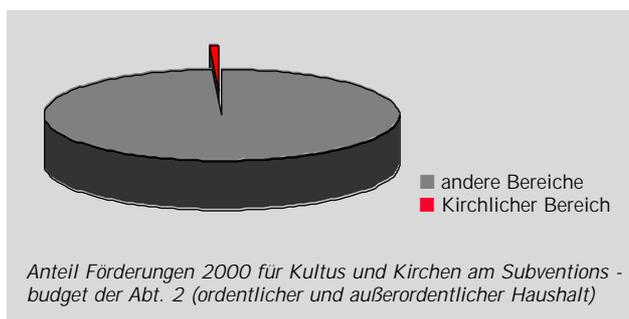
Die Fördermaßnahmen der Stadt Salzburg im Rahmen des Budgets der Abteilung 2 betreffen hier Beiträge für bauliche Maßnahmen, speziell für die Sanierung von kunsthistorisch wertvollen Bauwerken.

Im Jahr 2000 entfiel auf diesen Bereich aus dem Budget der Abteilung 2 eine Summe von insgesamt **ATS 2.686.000,-**.

### Förderungen ab ATS 50.000,- wurden vergeben an:

Evangelische Pfarrgemeinde	I	50.000
Pfarr St. Antonius	I	50.000
Pfarr Gneis	I	90.000
Pfarr Herrnau	I	90.000
Pfarr Lehen	I	90.000
Pfarr Maxglan	I	90.000
Pfarr St. Elisabeth	I	90.000
Pfarr Lieferung	I	135.000
Pfarr St. Vitalis Titl.	I	180.000
Evangelische Pfarr Taxham	I	270.000
Kapuzinerkloster Salzburg	I	270.000
Pfarr Mülln	I	342.000
Israelitische Kultusgemeinde	I	400.000
Franziskanerorgel, Restzahlung aus Summe v. insges. 1,5 Mio z. Erneuerung d. Hauptorgel	I	500.000
<b>Summe</b>		<b>2.647.000</b>

Förderungen unter ATS 50.000,- wurden in der Gesamthöhe von ATS 39.000,- an verschiedene Einrichtungen und andere Glaubensgemeinschaften vergeben.



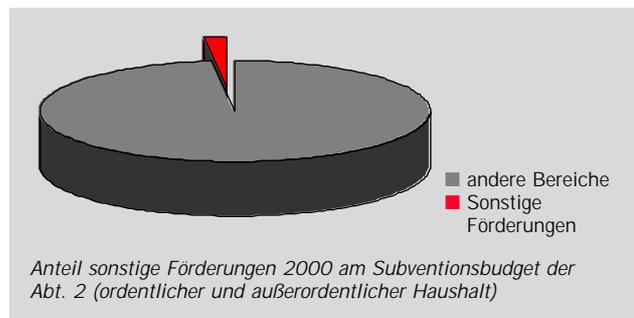
## Sonstige Förderungen

Im Jahr 2000 wurden in diesem Bereich von der Abteilung 2 insgesamt **ATS 4.965.000,-** an Subventionen vergeben.

4,5 Millionen davon dienen dem Neubau des Tierheimes, wobei innerhalb dieser Gesamtsumme bereits in den Jahren 1998 und 1999 jeweils 1,5 Millionen für diesen Zweck einer Rücklage zugeführt worden waren.

### Innerhalb einer Gesamtsumme von ATS 4.965.000,- wurden folgende Förderungen vergeben an:

Überparteiliche Plattform gg. Atomgefahren (P.L.A.G.E.)	J	150.000
Salzburger Tierschutzverein	J	315.000
Salzburger Tierschutzverein für Neubau d. Tierheimes	I	4.500.000
<b>Summe</b>		<b>4.965.000</b>



## Sportförderung

Aufgabe des Sportreferates in der Abteilung 2 ist es, die Sportvereine und ihre Aktivitäten zu unterstützen, in diesem Rahmen auch Beiträge zur Nachwuchsförderung zur Verfügung zu stellen und die finanziellen Zuschüsse für die Errichtung, Instandsetzung und Erhaltung von Sportstätteneinrichtungen bereitzustellen. Darüber hinaus erhalten Vereine auch eine teilweise Refundierung ihrer Betriebskosten.

Freizeiteinrichtungen, wie das Stadion Lehen, die Kunstseilbahn, die Sporthalle Alpenstraße und die städtischen Bäder werden von anderen magistratsinternen Stellen betreut.

Im Jahr 2000 wurden im Rahmen der Abteilung 2 Subventionen in einer Gesamthöhe von **ATS 28.192.297,-** für den Sportbereich vergeben.

Infolge der anders gelagerten Thematik und um die Bandbreite der Sportförderung zu verdeutlichen, erfolgt – entsprechend den Kulturberichten der Vorjahre – die Gliederung der Subventionen nach Sportarten, Vereinen mit Sektionen, Dachverbänden und sonstigen Förderungen für alle Beiträge.

### Sportarten

Aikido	15.000
Badminton	10.000
Bahngolf	20.000
Basketball	60.000
Billard	20.000
Eishockey	570.916
Eiskunstlauf	764.417
Eisschnelllauf	162.584
Eisschützen	387.800
Faustball	120.000
Fechten	190.000
Fußball	1.779.834
Gewichtheben	15.000
Handball	155.000
Judo	310.000
Karate	60.000
Kegeln	152.000
Leichtathletik	180.000
Radsport	30.000
Rettungsdienste	138.425
Rollschuhlauf	10.000
Rudern	85.000
Schach	96.000
Schießen	34.319
Schwimmen	241.558
Tanzen	228.839
Tennis/Tischtennis	65.000
Turnen	643.227
Unterwassersport	20.000
Versportensport	160.000
Volleyball	360.000
Wasserball	115.000
<b>Summe</b>	<b>7.199.918</b>

### Vereine mit Sektionen

SV Liefering	40.000
ASV-ASKÖ Taxham	84.901
USV Raika Leopoldskron Moos	89.897
BBSV	105.136
PSV Schwarz-Weiß Salzburg	272.409
ATSV Salzburg Stadt	314.677
Union Stadtvereine	394.185
Betriebsgemeinschaft Sportanlage Salzachsee	478.480
ASV-ASKÖ Salzburg	1.391.696
ASK Salzburg	3.454.500
<b>Summe</b>	<b>6.625.881</b>

### Sonstige Anlagen

LSO Salzburg/Sporthalle Josef-Preis-Allee	329.145
ASVÖ-Dachverband	580.000
BM f. Bildung, Wissenschaft u. Kultur – Sporthalle Josef-Preis-Allee (GRB 20.3.96)	1.000.000
Sporthalle Alpenstraße	1.300.000
UNION-Dachvbd. (Sportanl. Nonntal)	1.749.307
ASKÖ-Dachvbd. (Sportanlage Volksgarten, Turnhalle Minnesheimstr., Sportanlage Bolaringgründe, Glanspitz, Sportanlage Gnigl)	9.103.438
<b>Summe</b>	<b>14.061.890</b>

### Sonstige Förderungen

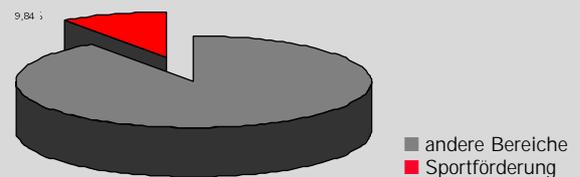
LZ-Schul-Sport-Modell Salzburg	10.000
Turnhallenbenutzungsgebühren in Pflichtschulen	294.608
<b>Summe</b>	<b>304.608</b>

Zusätzlich wird an dieser Stelle für die Gesamtsumme der Sportförderungen ein Überblick über die Kostenaufstellung nach Förderungsarten gegeben.

### Kostenaufstellung nach Förderungsarten/ gesonderte Aufstellung

Sportanlagen/Sportausstattung/ Sanierungsmaßnahmen	15.285.000
Betriebskosten 1999	5.269.145
Durchführung/Teilnahme an Veranstaltungen	2.428.000
Kunsteisbahnmiete	1.489.369
Nachwuchsförderung	1.218.666
Sektionen	935.000
Refundierung v. Eintrittsgeb.: Hallenbad, Freibad Leopoldskron, Turnhallenbenutzung	549.590
Grundpacht	457.528
Organisationskostenzuschüsse	240.000
Übungsleitergebühren 1999	200.000
Fußball (Regionalliga West)	120.000
<b>Summe</b>	<b>28.192.297</b>

Über die finanzielle Unterstützung hinaus bietet das Sportreferat den verschiedenen Sportvereinen Beratung bei der Planung von Investitionsvorhaben und Veranstaltungen.



Anteil Sportförderung 2000 am Subventionsbudget der Abt. 2  
(ordentlicher und außerordentlicher Haushalt)

Im Bereich Breitensport wurden die 1986 vom Sportreferat in Kooperation mit den Salzburger Nachrichten ins Leben gerufenen Kurse „Gymnastik für jedermann“ und „Schigymnastik“, beide abgehalten in der Sporthalle Alpenstraße, auf Grund des ungebrochenen großen Zulaufes fortgesetzt.



## 2.2 Schwerpunkte und Projekte 2000 Abteilungsleitung

## Auslandskultur

### Aufgaben

Der Abteilung 2 obliegt es, für die Stadtgemeinde die kulturellen Beziehungen zum Ausland, insbesondere die offiziellen und kulturellen Kontakten zu den Partnerstädten Salzburgs zu betreuen.

In diesem Rahmen werden für die Bereiche Kunst und Kultur sowie auch für Wissenschaft, Schule und Sport gemeinsam mit den ausländischen Partnern Arbeitsprogramme für das jeweils nächste Jahr erstellt beziehungsweise wird schon Geplantes umgesetzt, wobei einige Austauschprogramme mehrere Jahre laufen.

Diesem Fachbereich kommt auch die Vorbereitung der budgetären Vorsorge für die Realisation von Projekten und die Vertretung der Stadt in verschiedenen internationalen Gremien sowie das Mitwirken an EU-Konzepten und organisatorische bzw. repräsentative Aufgaben bei gegenseitigen offiziellen Besuchen zu.

Zu den Partnerstädten Salzburgs zählen Reims (Frankreich), Verona (Italien), Dresden (Deutschland), Vilnius (Litauen), Léon (Nicaragua) und Singida (Tansania). Die Stadt Meran (Italien), bis dato mit Salzburg ebenso wie Busseto (Italien) und Kawasaki (Japan) durch einen Freundschaftsvertrag verbunden, wurde mit Gemeinderatsbeschluss vom 27. März 2000 ebenfalls Partnerstadt. Die offizielle Unterzeichnung des Vertrages erfolgte im November des selben Jahres.

### Schwerpunkte 2000

#### ■ Bildende Kunst - Atelier- und Künstleraustausch – Ausstellungen

Jährlich erhalten Salzburger KünstlerInnen die Gelegenheit, Arbeitsaufenthalte in ausländischen Städten zu absolvieren, dort ihre Werke in Ausstellungen zu präsentieren und teilweise auch Fortbildungsmöglichkeiten in Anspruch zu nehmen. KünstlerInnen ausländischer Städte arbeiten im Gegenzug in Salzburg und zeigen hier ihre Ergebnisse.

Im Jahr 2000 sind für den Austausch aus Salzburg zu nennen:

Hanns Otte und Karl-Hartwig Kaltner in Budapest, Maria Prigge und Anton Drioli in Dresden, Wolfgang Seierl in Frankfurt, Günter Nussbaumer im Virginia Center for the Creative Arts in Mt. San Angelo, Marianne Ewaldt und Barbara Reisinger in Reims, Karl-Hartwig Mülleitner in Vilnius (im Rahmen des Künstleraustausches zwischen der Salzburger Berufsvereinigung und der litauischen Künstlervereinigung).

Im Atelier der Stadt Salzburg im Künstlerhaus waren im Berichtsjahr zu Gast:

Patti Capaldi (New York, Austausch mit Virginia Cen-

ter for the Creative Arts, U.S.A.), Szusanna Kemenesi und Andras Balla (Budapest), Bernadeta Levulyte und Gidrius Junaitis (Vilnius), Andrea Gubisch (Dresden) sowie Stefan Römer und Willem Oorebeek (Vereinbarung mit dem Salzburger Kunstverein), Rona Pondick (Vereinbarung mit der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst) und Johanna Jank-Leden (Vereinbarung mit dem Salzburger Museum Carolino Augusteum).

Zudem werden im Zuge der Städtekontakte immer wieder Präsentationsprojekte, die über den permanenten Künstleraustausch hinausgehen in Salzburg und im Ausland vermittelt und organisiert.

So wurde die Ausstellung der gebürtigen Dresdnerin und seit dem Ende des 2. Weltkrieges in Salzburg lebenden Fotografin Irmgard Petrik „Dresden – wie es war“ der Partnerstadt geschenkt und dort im Dezember eröffnet. Teile daraus sollen fix im Aussichtsturm des Dresdner Rathauses gezeigt werden. Die Berufsvereinigung Bildender Künstler gestaltete in Kooperation mit acht Künstlern aus Vilnius in der Salzburger Berchtoldvilla eine Gemeinschaftsausstellung.

Martin Gredler von der Grafischen Werkstatt im Traklhaus konnte sein Wissen und seine Erfahrung bei Lehraufhalten im Rahmen der 3. Internationalen Sommerakademie in Dresden sowie an der Kunstakademie in Vilnius vermitteln.

#### ■ Musik – Brauchtum

In dieser Sparte wurden wieder einige gemeinsame Projekte für die folgenden Jahre in die Wege geleitet und vorbereitet, Kontakte geknüpft und Fortbildungsveranstaltungen für MusikerInnen vermittelt.

Verschiedene Salzburger Orchester und Chöre gaben – teilweise im Rahmen von offiziellen Feierlichkeiten im Rahmen der Städtekontakte – ihr Können im Ausland zum besten: so der Salzburger Männerchor Typographia in Dresden, der Belcanto-Chor und der 1. Salzburger Jägerchor in Meran, die Magistratsmusik Salzburg und die Salzburger Dommusik in Reims sowie der Chor des BORG in Vilnius.

In Salzburg waren das Yominuri Nippon Orchestra aus Japan im Großen Festspielhaus ebenso zu hören, wie Konzerte des Chor- und Konzertvereines aus Meran und ein Jazz-Ensemble aus Dresden beim 1. Lieferinger Dixieland-Summer.

Die Salzburger Liedertafel und die Dresdner Singakademie setzten ihre Zusammenarbeit mit der Aufführung von Mendelssohns Oratorium „Elias“ im Juni in Salzburg und im September in Dresden fort.

#### ■ Partnerstädte im ORF

Im Mai 2000 startete der ORF Salzburg mit Reims ein Projekt, das im Oktober 2000 mit Dresden seine Fort-

setzung fand und in der Folge mit allen Partnerstädten durchgeführt werden soll.

Jeweils zur Prime-Time präsentiert der Rundfunk eine Woche lang eine Partnerstadt. Dazu wird ein Quiz veranstaltet, dessen Hauptpreisträger sich aus der Reihe der jeweiligen Tagesgewinner ermittelt. Als Hauptpreis winkt eine Reise in die Partnerstadt, die von einem ORF-Kamerateam begleitet wird. Dieses nimmt die Reise für einen Beitrag in der Sendung „Salzburg heute“ auf und stellt einen kurzen Fernsehbericht über die Partnerstadt zusammen.

#### ■ Wissenschaft/Schule

Seit Jahren kommt es im Rahmen der städtepartnerschaftlichen Kontakte zu einem regelmäßiger Austausch zwischen Schulen aus Salzburg und aus den Partnerstädten Reims und Verona sowie Meran.

Darüber hinaus war eine Klasse des Musischen Gymnasiums zum deutschen Bundessprachenwettbewerb in Dresden eingeladen.

Auch mit Schulen aus Kawasaki konnten erste Kontakte für gemeinsame Projekte geknüpft werden.

Die Aufgaben des Referates für Auslandskultur umfassen auch organisatorische Leistungen und teilweise auch die Vergabe finanzieller Beiträge (in Form von Stipendien) für den Studentenaustausch mit den Partnerstädten sowie die Unterstützung weiterer Kontakte zu Bildungseinrichtungen und zu Universitäten. So wurde Prof. Francesco Vecchiato, Historiker an der Universität Verona, bei der Erstellung einer Dokumentation über die Städtepartnerschaft organisatorisch unterstützt.

Die Universität Salzburg ging mit der Universität Verona eine Partnerschaft ein, um das Angebot im Bereich des Fremdsprachenstudiums zu erweitern.

Die Universität Mozarteum unterstützt die Musikakademie Vilnius beim Aufbau einer Abteilung für Kirchenmusik.

Der Kontakt zwischen der Salzburg Experimental Academy of Dance - SEAD und der Dresdner Palucca Schule dient der Vorbereitung eines größer angelegten Gemeinschaftsprogramms, das von der EU unterstützt werden soll.

#### ■ Sport

Im Sportbereich beteiligten sich auf Vermittlung der Abteilung 2 der 1. Salzburger Schachklub an Turnieren mit Spielern aus Dresden. Darüber hinaus erfolgte ein Sportleraustausch in den Disziplinen Wasserball und Kraftdreikampf mit Reims.

#### ■ Städtepartnerschaften Dritte Welt

Im Zuge der Städtepartnerschaften zu den Städten Leon (Nicaragua) und Singida (Tansania) unterstützt die Stadt über die Abteilung 2 verschiedene humanitäre Projekte über den „Verein Städtepartnerschaften Salzburgs mit der Dritten Welt“.

Die Sektion Leon organisierte zudem im Berichtsjahr ein Treffen mit Verantwortlichen aller Städte, die mit León durch eine Partnerschaft verbunden sind.

Die Sektion Leon organisierte zudem im Berichtsjahr ein Treffen mit Verantwortlichen aller Städte, die mit León durch eine Partnerschaft verbunden sind.

#### ■ Offizielle Kontakte

Auch im Jahr 2000 leistete der Fachbereich Auslandskultur Vorbereitungs- und Betreuungstätigkeit im Rahmen von offiziellen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Kontakten mit den Partnerstädten.

Exemplarisch angeführt seien die Kontakte mit Jerusalem, bei denen die Möglichkeiten kultureller Kooperationen besprochen wurden und sich die Stadt Salzburg an der Aktion „Wald österreichischer Städte in Israel“ beteiligte.

Genannt werden soll auch die „Internationale Konferenz zu Stand und Perspektiven der Frauenpolitik“, an der die Frauenbeauftragten der Stadt Dresden und des Landes Sachsen teilnahmen.

Anlässlich der Tagung in Dresden zum Thema „gender mainstreaming – Theorie und Praxis in Dresden“ referierte die Salzburger Frauenbeauftragte.

### Kulturentwicklungsplanung, Projekte, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit

In die Zuständigkeit dieses Sachbereiches fallen in der Abteilung 2 unter anderem Aufgaben der Kulturentwicklungsplanung, der Vorbereitung und Koordination abteilungsübergreifender Projekte und Veranstaltungen, die Mitarbeit an Projekten, innerhalb derer die Kulturabteilung namens der Stadt tätig wird sowie unterschiedliche Tätigkeiten und Vertretungsangelegenheiten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für die Abteilung 2.

Für das Jahr 2000 seien explizit vier Bereiche angeführt, wobei der Schwerpunkt in der Koordination und Betreuung des Projektes „Kulturleitbild und Kulturentwicklungsplan der Stadt Salzburg“ lag.

#### ■ Kulturleitbild und Kulturentwicklungsplan für Salzburg/abschließende Projektvorbereitung und Projektdurchführung

Das seit 21. März 2001 vorliegende Kulturleitbild samt darin integriertem Kulturentwicklungsplan für die Stadt Salzburg - das Ergebnis eines einjährigen Entwicklungsprozesses - wurde am 4. Juli 2001 mit breiter Mehrheit vom Gemeinderat der Stadt beschlossen.

Die Initiative zu diesem Projekt geht auf Punkt 6 im „Arbeitsprogramm für die Gemeinderatsperiode 1999 – 2004. Ergebnis der Parteienverhandlungen“ zurück, der u. a. beinhaltet, dass für den Kulturbereich ein verbindliches Leitbild sowie ein Entwicklungsplan in einem breiten und öffentlichen Diskurs zu erstellen und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorzu-

legen sind. Dem zur Folge beauftragte der für das Kulturressort zuständige Bürgermeister Dr. Schaden die Kulturverwaltung der Stadt mit der Vorbereitung und Federführung des Projektes.

Die im Jahr 1999/2000 in der Abteilung 2 durchgeführten umfangreichen Vorbereitungsarbeiten umfassten unter anderem vergleichende Recherchen, die Einrichtung einer Arbeitsgruppe, die Erstellung eines Rahmenkonzeptes, Vorbereitung und Durchführung der Ausschreibung für externe Beratungsfirmen sowie die Prüfung der eingehenden Angebote und die Vorbereitung der Zuschlagserteilung an die Bietergemeinschaft „IKP – Institut für Kommunikationsplanung“ und „Helix – Forschung und Beratung“ durch Bürgermeister Dr. Schaden.

Das nunmehr vorliegende Kulturleitbild wurde im Zeitraum März 2000 bis März 2001 - in einem für diesen Themenbereich erstmals in Salzburg in dieser Breite geführten Diskurs entwickelt. Es entstand unter Mitarbeit von insgesamt über 250 direkt in den Projektprozess eingebundenen Personen aus Kunst und Kultur, den davon berührten Bereichen (wie Wirtschaft und Tourismus) sowie aus Politik und Verwaltung als auch unter Einbeziehung zahlreicher weiterer auf verschiedenen Wegen eingegangenen Anregungen.

Die Projektdurchführung gliederte sich in zwei Phasen, die jeweils mit der Vorlage des Zwischenberichtes im Oktober 2000 beziehungsweise mit der Präsentation des Kulturleitbildes und Kulturentwicklungsplanes als Bericht an den Gemeinderat im März 2001 ihren Abschluss fanden. Sie wurden in Form eines moderierten Prozesses von den genannten Beratungsfirmen IKP und Helix in Kooperation mit der in der Kulturverwaltung eingerichteten Steuerungsgruppe organisiert, moderiert, beratend begleitet und dokumentiert.

Der Zwischenbericht umfasst in konzentrierter Form die wesentlichen Ergebnisse der ersten Arbeitsphase und stellte die Grundlage für den weiteren Diskussionsprozess zur Überarbeitung, Ergänzung und vor allem Konkretisierung zum Endbericht dar.

Die Einbeziehung der verschiedenen Beteiligungsgruppen zu folgend angeführten 5 für den Kulturbereich zentralen und jeweils nach Bedarf erweiterbaren Themen

- Wie soll das kulturelle und künstlerische Profil der Stadt in 10 Jahren aussehen?
- Welche Funktion haben Kunst und Kultur für die Stadt und ihre BewohnerInnen?
- Wie können Kunst und Kultur in Zukunft finanziert werden?
- Wie wird von wem Qualität in Kunst und Kultur definiert?
- Welchen Stellenwert sollen Kunst und Kultur in Zukunft als Wirtschafts- und Wettbewerbsfaktor für die Stadt Salzburg haben?

erfolgte:

- in insgesamt 5 themenspezifischen Arbeitskreisen

mit Vertretern der Kunst- und Kulturschaffenden, der Kunst- und Kulturvermittlung (2 Arbeitskreise), des Bereiches Aktivierung und Bildung und des Bereiches Standort- und Wirtschaftsfaktor, die jeweils 4-6 mal tagten.

- in workshops mit den Mitgliedern des Kulturausschusses
- in workshops mit den MitarbeiterInnen der Kulturverwaltung, die vor dem Hintergrund der laufenden Verwaltungsreform des Magistrates Salzburg sowie korrespondierend zu den Ergebnissen des Leitbildprozesses ein internes Leitbild für die Kulturverwaltung erarbeiteten.
- in 31 Fachgesprächen, die ergänzend zu den von den Beratungsfirmen abgehaltenen Arbeitskreisen und workshops von der Kulturverwaltung angeboten und entsprechend Bedarf und Nachfrage organisiert und durchgeführt wurden.
- unter Einbeziehung der Stellungnahmen von 12 Experten aus Kultur, Politik und Verwaltung zum Zwischenbericht.
- unter Berücksichtigung der Diskussionsbeiträge aus 7 öffentlichen Veranstaltungen der Reihe „Forum Stadtkultur“.
- sowie unter Berücksichtigung der zusätzlich auf verschiedenen Wegen schriftlich oder mündlich eingebrachte Beiträge.

Die Resultate aus den verschiedenen Arbeitsgremien, die jeweils mehrmals tagten, wurden in Vorbereitung des Zwischen- und des Endberichtes in beiden Projektphasen dokumentiert sowie in Plenarrunden beziehungsweise in einem für diesen Zweck eingerichteten „Forum Kulturleitbild“ zusammengeführt, diskutiert und überarbeitet.

Trotz der naturgemäß divergierenden Interessen ist es allen Beteiligten gemeinsam geglückt, tragfähige Leitlinien als Auftrag für die zukünftige kulturelle Entwicklung der Stadt zu erarbeiten, die verbindlich als Basis für künftige kulturpolitische Vorgaben und Entscheidungen dienen sollen und mit einem Kulturentwicklungsplan inklusive Maßnahmenkatalog für die nächsten Jahre verbunden sind.

In Folge der Beratungen im Kulturausschuss der Stadt im Vorfeld des Gemeinderatsbeschlusses vom 4. Juli 2001 wurde das Leitbild nicht nur voll inhaltlich angenommen, sondern erfuhr zur Absicherung der darin vorgeschlagenen finanziellen Maßnahmen und Prioritäten noch weitere Konkretisierungen, die vom Gemeinderat mitbeschlossen wurden. Sie betreffen:

- die Konzeption zur Einrichtung eines Kulturfonds beziehungsweise einer Kulturstiftung, dessen/deren jährliche Zinserträge kulturellen Zwecken zugeführt werden. Angestrebt ist ein Modell, das die Wirtschaft einbindet und in den Richtlinien Bezug zur inhaltlichen Schwerpunktsetzung des Kulturleitbildes nimmt. Vermögen und Struktur des bestehenden Kulturfonds der Stadt Salzburg werden in die Überlegungen miteinbezogen.
- die Einführung mittelfristiger Finanzierungsvereinbarungen in Schritten, vorrangig für jene Einrich-

tungen, die in ihrer Programmierung über das Kalenderjahr hinaus Verpflichtungen eingehen müssen und über laufende Betriebs- und Personalkosten verfügen.

- die schwerpunktmäßige finanzielle Absicherung einzelner Einrichtungen, die beispielsweise durch Kürzungen anderer Gebietskörperschaften in ihrem Fortbestand gefährdet sind.

Das Kulturleitbild ist im Internet unter [www.stadt-salzburg.at/kulturleitbild](http://www.stadt-salzburg.at/kulturleitbild) zu finden und wird ab etwa Mitte September 2001 auch in gedruckter Form vorliegen. Ein Exemplar kann dann von allen Interessierten kostenlos bei der Kulturverwaltung der Stadt telefonisch (0043/662/8072/3422 od. 3421) oder per e-mail ([kulturverwaltung@stadt-salzburg.at](mailto:kulturverwaltung@stadt-salzburg.at)) angefordert werden.

#### ■ Kulturbericht

Diese Reihe, die seit 1998 alle Interessierten über die Aufgaben und Tätigkeiten der Stadt im Rahmen der Abteilung 2 – Kultur- und Schulverwaltung informiert, wurde fortgeführt. Sie kann kostenlos über die Sekretariate der Abteilungsleitung und des Kulturamtes angefordert sowie über die Homepage der Stadt ([www.stadt-salzburg.at](http://www.stadt-salzburg.at) unter „Publikationen“-„Broschüren“ „Stadtverwaltung allgemein“ bezogen werden.

#### ■ Mozart 2006

Die Kulturabteilung war auch im Jahr 2000 im Rahmen der federführend vom Land Salzburg durch das „Generalsekretariat Mozart 2006“ abgewickelten Vorbereitungsarbeiten für W. A. Mozarts 250. Geburtstag im Programmausschuss vertreten. Dieser sichtet koordinierend die geplanten und eingebrachten Projektvorschläge und leitet die Empfehlungen an das Kuratorium, dem Bürgermeister Dr. Schaden mit angehört, zur Entscheidung weiter.

#### ■ Plakatierung von Kulturveranstaltungen

Über die laufende Plakatierung von Kulturveranstaltungen in den Vitrinen der Stadt hinaus, die seitens der Kulturservicestelle des Kulturamtes koordiniert wird (siehe dort), bemüht sich die Kulturabteilung weitere Plakatierungsmöglichkeiten vor allem für Kulturveranstalter anzubieten, die nur über beschränkte Werbemittel verfügen.

Im Zuge einer Kooperation mit der „Objektwerbung Salzburg“ standen der Kulturabteilung im Jahr 2000 wieder sechzig Plakatflächen auf Dreieckständern zur Verfügung, die von den Mitgliedsinstitutionen des Dachverbandes Salzburger Kulturstätten für die Bewerbung ihrer Veranstaltungen genutzt werden konnten. Der Verband regelt für diese die Vergabe. Die Kulturabteilung koordiniert die Kooperation zwischen Objekt-Werbung, Dachverband und die Vergabe für weitere Kulturveranstaltungen.

Für 2001 ist durch eine Kooperation mit der Objekt-Werbung und der Progress-Außen-Werbung eine Ausweitung des Angebotes geplant.

In den Jahren 1999 und 2000 wurde auf Initiative des für das Ressort Raumplanung und Verkehr verantwortlichen Politikers Stadtrat Johann Padutsch von allen beteiligten Ämtern der Stadtverwaltung (Kulturverwaltung, Grundamt, Abfallwirtschaftsamt, Raumplanung und Verkehrs- und Straßenrechtsamt) in Kooperation mit Repräsentanten des Dachverbandes Salzburger Kulturstätten ein Konzept für zusätzliche kostengünstige Plakatierungsmöglichkeiten von Salzburger Kulturinitiativen erarbeitet.

Der Ankauf von Plakatständern und Plakatierungstafeln für die Ankündigung von Kulturveranstaltungen erfolgte aus den Mitteln der Abteilung 2. Koordination und Vergabe der bestehenden Flächen werden über einen Leihvertrag mit dem Dachverband Salzburger Kulturstätten mit der Abteilung 2 geregelt.

## Brauchtum

### Veranstaltungen, Kooperationen

In diesem Bereich werden neben den verschiedenen laufenden Tätigkeiten auch jährlich Veranstaltungsreihen (mit)organisiert, betreut und teilweise finanziert. Zu Stande kommen die unterschiedlichen Aktivitäten immer durch den engagierten ehrenamtlichen Einsatz der bei den Programmen beteiligten Personen, Gruppen und Initiativen aus dem Bereich der Volkskultur.

#### ■ Leuchtbrunnen- und Promenadenkonzerte im Mirabellgarten

Die nach wie vor beliebte jährliche Konzertreihe konnte im Jahr 2000 wieder auf Grundlage der Mitarbeit zahlreicher aktiver MusikerInnen durch die Kooperation des Bezirksverbandes der heimischen Blasmusikkapellen mit der Kulturverwaltung der Stadt abgehalten und von letztgenannter finanziert werden.

#### Programm 2000

(P Promenadenkonzert, L Leuchtbrunnenkonzert)

1. Mai	P	Musikkapelle Hohensalzburg
3. Mai	L	Trachtenmusikkapelle Maxglan
7. Mai	P	Musikkapelle der HAK Salzburg
10. Mai	L	Fischermusikkapelle Lieferung
14. Mai	P	Magistratsmusikkapelle Salzburg
17. Mai	L	Magistratsmusikkapelle Salzburg
21. Mai	P	Trachtenmusikkapelle Aigen
24. Mai	L	Eisenbahner-Musikverein Salzburg
28. Mai	P	Postmusikkapelle Salzburg
31. Mai	L	Lehrerhaus-Musikkapelle

1. Juni	P	Trachtenmusikkapelle Leopoldskron
4. Juni	P	Jugendblasorchester des musischen Gymnasiums (BG III)
7. Juni	L	Trachtenmusikk. Leopoldskron-Moos
11. Juni	P	Trachtenmusikkapelle Maxglan
12. Juni	P	Eisenbahner-Musikverein Salzburg
14. Juni	L	Polizeimusikkapelle Salzburg
18. Juni	P	Postmusikkapelle Salzburg
21. Juni	L	Trachtenmusikkapelle Maxglan
22. Juni	P	Militärmusikkapelle Salzburg
25. Juni	P	Eisenbahner-Musikverein Salzburg
28. Juni	L	Trachtenmusikkapelle Aigen
2. Juli	P	Fischermusikkapelle Lieferung
5. Juli	L	Militärmusikkapelle Salzburg
9. Juli	P	Musikkapelle der HAK Salzburg
12. Juli	L	Magistratsmusikkapelle Salzburg
16. Juli	P	Polizeimusikkapelle Salzburg
19. Juli	L	Postmusikkapelle Salzburg
23. Juli	P	Trachtenmusikkapelle Maxglan
26. Juli	L	Militärmusikkapelle Salzburg
30. Juli	P	Magistratsmusikkapelle Salzburg
2. Aug.	L	Postmusikkapelle Salzburg
6. Aug.	P	Postmusikkapelle Salzburg
9. Aug.	L	Trachtenmusikk. Leopoldskron-Moos
13. Aug.	P	Magistratsmusikkapelle Salzburg
15. Aug.	P	Eisenbahner-Musikverein Salzburg
16. Aug.	L	Magistratsmusikkapelle Salzburg
20. Aug.	P	Trachtenmusikkapelle Maxglan
23. Aug.	L	Eisenbahner-Musikverein Salzburg
27. Aug.	P	Musikkapelle Hohensalzburg
30. Aug.	L	Musikkapelle der HAK Salzburg

- Brauchtumsveranstaltungen im Heckentheater des Mirabellgartens  
Alljährlich im Sommer zur Festspielzeit bieten heimische Brauchtumsgruppen, Sänger und Musiker den Besuchern im Heckentheater des Mirabellgartens einen Querschnitt durch die Salzburger Volkskultur an. Die im Jahr 2000 stattgefundenen 11 Veranstaltungen wurden, wie immer, in Kooperation mit dem Gauverband der Heimatvereinigung der Stadt Salzburg organisiert und aus dem Budget der Abteilung 2 finanziert.

### Programm 2000

jeweils Freitag von 18.30 bis 19.45 Uhr (bei Schlechtwetter: Kurzprogramm in der Wolf-Dietrich-Halle, Schloß Mirabell)

23. Juni	Brauchtumsgruppe „Jung Alpenland“ Plainberg-Tanzmusik Michael Nußdorfer
30. Juni	Volkstanzgruppe der Siebenbürger Sachsen Chor der Kärntner Landsmannschaft Himmelreich-Tanzmusik Karl Knopf

7. Juli	Brauchtumsgruppe Sbg.-West Kindergruppe Alpenveilchen Salzburger Liederkranz 1900 Bergkräutler Tanzmusik Michael Grabner
14. Juli	Volkstanzgruppe der Salzburger Volkshochschule Salzburger Liederkranz 1900 Müllner Geigenmusik Franz Justa
21. Juli	Goldhaubengruppe der Mozartstadt Salzburg Elsbethner Musikanten Franz Justa
28. Juli	Heimatverein „D’Enzianer“ Salzburger Volksliedsingkreis Tanzmusik „Jung Alpenland“ Franz Justa
4. Aug.	Heimatverein „D’ Salzachtaler“ Volksliedchor Bergheim Bergkräutler Tanzmusik Franz Justa
11. Aug.	Brauchtumsgruppe „Die Lustigen Salzburger“ Gauverbands-Chor Aigner Tanzmusik Josef Brunauer
18. Aug.	Heimatverein „Almrausch“ Gauverbands-Chor Aigner Tanzmusik Karl Knopf
25. Aug.	Heimatverein „D’Bergkräut’ln“ 1. Salzburger Jägerchor Bergkräutler Tanzmusik Anton Herzog
1. Sept.	Heimatverein „D’Enzianer“ Salzburger Liederkranz 1900 Halleiner Tanzmusik Alexander Grosser

- Fest der Volkskultur in Hellbrunn  
Nach einer Unterbrechung von fast 2 Jahrzehnten organisierten die drei volkulturellen Bezirksverbände der Blasmusik, Heimatvereine und Brauchtumschützen der Stadt gemeinsam mit dem Brauchtumsreferat der Abteilung 2 vom 29. September bis zum 1. Oktober 2000 ein Fest der Volkskultur in der Schlosanlage Hellbrunn, das von Stadt und Land Salzburg und weiteren Sponsoren für die anfallenden Spesen finanziell unterstützt wurde.  
Die Mitglieder der Salzburger Schützenkompanien, der Blasmusikkapellen sowie die Akteure und Initiativen aus dem Bereich der Brauchtumpflege (Trachtengruppen, Tänzer, Musiker, Plattler und Schnalzer, Volksliedchöre und Mundartdichter) gestalteten ehrenamtlich ein reichhaltiges Programm, das sich regen Besucherzuspruches erfreute.

#### ■ Alt-Salzbürger Fackeltanz

Der jährlich im Rahmen des Festes zur Festspieleröffnung präsentierte Alt-Salzbürger Fackeltanz zog auch im Jahr 2000 zahlreiche Besucher an. Er wurde wieder von der Kultur- und Schulverwaltung finanziert und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Brauchtums-künstlerInnen und –gruppen veranstaltet.

#### ■ Veranstaltungen zum Salzburger Advent

Das Begleitprogramm zum traditionellen Salzburger Christkindlmarkt („Singen vor dem Dom“) sowie zum mittlerweile ebenfalls etablierten Weihnachtsmarkt am Mirabellplatz erfuhr seitens des Referates für Volkskultur auch im Berichtsjahr wieder organisatorische und finanzielle Unterstützung. Im Jahr 2000 fanden in diesem Rahmen unter Teilnahme zahlreicher Brauchtumsgruppen wieder rund 50 öffentliche Chor- und Bläserdarbietungen, von Kindern der Salzburger Schulen dargebotene Hirtenspiele, das Adventblasen am Residenzplatz und das Weihnachtsblasen vom Mönchsberg statt.

### Brauchtumszentrum Lainerhof

Das stadt-eigene Brauchtumszentrum Lainerhof, für dessen Generalsanierung und Umbau die Stadtgemeinde aus dem Budget des Hochbauamtes der Abteilung 6 im Zeitraum 1996 bis 1999 eine Gesamtsumme von 9,3 Millionen ATS aufbrachte, steht für zahlreiche Brauchtumsaktivitäten unterschiedlicher Art zur Verfügung.

Der laufende Betrieb wird aus dem Budget der Abteilung 2 über die Subventionierung des Gauverbandes der Heimatvereinigung der Stadt Salzburg unterstützt, der u.a. im Berichtsjahr die Instandsetzung der Außenanlagen veranlasste.

Außerdem bietet die Kulturabteilung den dort tätigen Vereinen und Gruppen beratende und organisatorische Hilfe bei der Umsetzung ihrer Aktivitäten.

### Kulturfonds der Stadt Salzburg

Der 1964 auf Grund eines Landesgesetzes gegründete „Kulturfonds zur Förderung von Kunst, Wissenschaft und Literatur“ ist ein vom Budgethaushalt der Stadt unabhängiges Förderungsinstrument der Stadt Salzburg. Er verfügt über eine eigene Rechtspersönlichkeit und ist in die Abteilung 2 integriert, in der ein Großteil der administrativen Arbeit erfolgt. Der Fonds wird vom ehemaligen Leiter der Abt. 2, Dr. Heinz Klier, geleitet. Vorsitzender des Kuratoriums ist Bürgermeister Dr. Schaden.

Die Mittel des Fonds ergeben sich aus jährlichen Beiträgen der Landeshauptstadt, aus anderweitigen Beiträgen sowie aus Zinserträgen des Fondsvermögens.

Der Fond verfolgt die Vergabe von Preisen, die Bereit-

stellung von Förderungs- und Forschungsbeiträgen für die Bereiche Kunst, Kultur und Wissenschaft sowie die finanzielle Unterstützung von Nachwuchstalente. Bevorzugt werden dabei vor allem Leistungen, die in Zusammenhang mit der Stadt Salzburg stehen, wobei die Auswahl jeweils durch fachkompetente Juroren erfolgt.

Wie in diesem Bericht bereits angeführt, wurde im Rahmen des Maßnahmenkataloges zum Kulturleitbild der Stadt Salzburg vom Gemeinderat am 4. Juli 2001 beschlossen, dass bis Herbst 2001 auf Basis einer Kapitaleinlage von 50 Millionen ATS ein Konzept zur Errichtung eines Fonds beziehungsweise einer Stiftung erarbeitet werden soll, deren jährliche Zinserträge der Umsetzung der inhaltlichen Schwerpunkte im Kulturleitbild zu Gute kommen werden. Das Vermögen und die Struktur des bestehenden Fonds sollen dabei in die Überlegungen mit einbezogen werden.

Im Jahr 2000 unterstützte der Kulturfonds Aktivitäten und Persönlichkeiten aus den genannten Bereichen wie folgt:

#### Preise

Der mit ATS 25.000,- dotierte Kritikpreis wurde an Juan Angel Vela del Campo für seine am 26. Juli 1999 in der spanischen Tageszeitung El Pais erschienenen Rezension über Luciano Berios „Cronaca del luogo“ vergeben.

Dem Vorschlag der Vertreter der Dekanate und des Vizerektors für Forschung an der Universität Salzburg für die Vergabe des Anerkennungspreises für die wissenschaftliche Forschung wurde durch folgende Aufteilung entsprochen:

- ATS 30.000,- an Herrn Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Foissner für seine Publikation „Identification and ecology of Limnetic Plankton Ciliates“.
- je ATS 15.000,- an:
  - Herrn Dr. Hubert Hinterhofer für sein Lehrbuch „Strafrecht – Besonderer Teil II“
  - Frau Dr. Carola Wamser für ihre Dissertation zum Thema „Die Wissensdimension im Professionalisierungsprozess der Public Relations. Wissenschaftlich-theoretische Fundierung und deren Auswirkungen auf eine potentielle Professionalisierung am Beispiel der Public Relations“.

Der Preis für Studierende der Gesangs- und Instrumentenklassen der Sommerakademie Mozarteum in der Gesamthöhe von ATS 140.000,- wurde an folgende Gewinner aufgeteilt:

- Je ATS 20.000,- erhielten:
  - Frau Yuki Matsuzaka, Klavier
  - Frau Sandra Cameron, Violine
- Je ATS 25.000,- erhielten:
  - Herr Petr Ovtscharov, Klavier
  - Herr Klemens Geyrhofer, Bariton
  - Frau Akiko Ono, Violine
  - Herr Denis Lossev, Klavier

Der Anerkennungspreis für die medizinische Forschung in Salzburg wurde im Berichtsjahr nicht vergeben.



## 2.3 Schwerpunkte und Projekte 2000 Kulturamt



## Kulturservice – Kulturinformation

Das Kulturamt verfügt innerhalb der Abteilung 2 über eine spartenübergreifende Kulturservicestelle, die neben Ihren verschiedenen laufenden Tätigkeiten im Informationssektor auch EDV-Dateien erarbeitet und laufend aktualisiert.

### Kulturinformation

#### ■ KünstlerInnen

Die Kulturservicestelle stellt mit dieser Datei – soweit mit dem Datenschutz vereinbar – aus mittlerweile 6112 Einträgen (Stand Ende 2000) die wichtigsten Auskünfte zu in Salzburg wirkenden oder mit Salzburg in Kontakt stehenden KünstlerInnen bereit.

#### ■ Kulturinstitutionen und -organisationen

Hier finden sich 2287 Einträge (Stand Ende 2000) zu kulturelevanten Institutionen und Organisationen aus dem Salzburger Raum und teilweise auch aus dem Ausland.

#### ■ Kunstpreise

In der seit 1994 geführten und laufend aktualisierten Kunstpreisdatei der Kulturservicestelle waren Ende 2000 bereits 799 Einträge erfasst, die auch über die Internetadresse der Stadt ([www.stadt-salzburg.at](http://www.stadt-salzburg.at)) unter „Kultur“ greifbar sind.

Diese geben Aufschluss über künstlerische, journalistische und wissenschaftliche Preise, Wettbewerbe und Stipendien, die auch für Salzburger zugänglich sind. Die Gliederung erfolgt nach Kunstsparten. Vertreten sind Architektur, Audiovisuelle Medien, Bildende Kunst (inkl. Design), Darstellende Kunst, Fotografie, Journalismus, Literatur (inkl. Übersetzung), Musik, Tanz, Volkskultur, Wissenschaft und sonstige Bereiche.

Innerhalb dieser Ordnung kann man nach Preisen aus Salzburg, Bundespreisen, Preisen aus dem sonstigen Österreich, dem europäischen Ausland und aus Übersee suchen. Die Originalausschreibungen liegen im Kulturamt auf.

#### ■ Plakatierung in Vitrinen der Stadt

Die laufende Plakatierung von Kulturveranstaltungen in den Vitrinen der Stadt wird von der Kulturservicestelle des Kulturamtes organisiert und koordiniert.

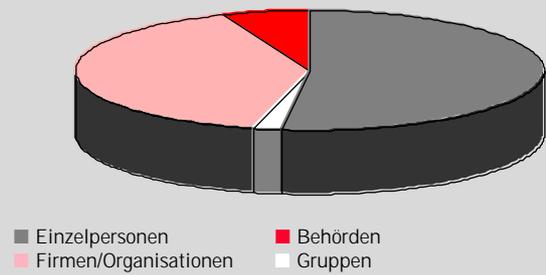
#### ■ Informationsgrundlage Handbibliothek

Die Kulturservicestelle kauft nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten Fachzeitschriften zur laufenden Information über die verschiedenen Sparten an.

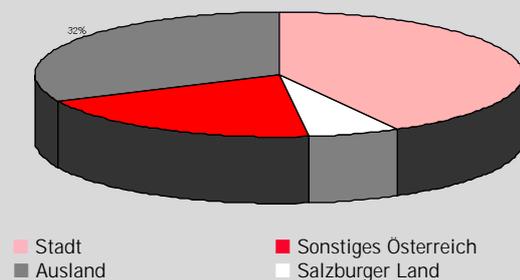
## Beratung und Organisationshilfe

Diese Bereiche machen einen wesentlichen Bestandteil der Arbeit der Kulturservicestelle aus.

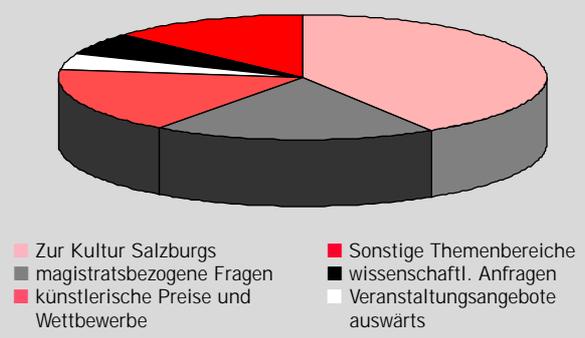
Beratung nach Interessentengruppen



Anfragen nach Herkunft



Anfragen nach Themen



## Bildende Kunst

### Ausstellungstätigkeit

Von diesem Fachbereich werden Kunstausstellungen, bei denen das Kulturamt als Veranstalter oder Mitveranstalter fungiert, vorbereitet, organisiert und betreut.

#### ■ Galerie der Stadt Salzburg im Mirabellgarten (Museumspavillon)

Die Stadt verfügt seit Ende der Sechzigerjahre über eine eigene kleine Galerie, die im ehemaligen „Vogelhaus“ im Mirabellgarten untergebracht ist und vom Kulturamt der Stadt betreut wird.

Ziel der nicht kommerziell orientierten Programm-

gestaltung ist es dabei nach wie vor, in erster Linie Werke von Salzburger KünstlerInnen der Gegenwart zu präsentieren, die ihre Exponate erstmals zeigen oder längere Zeit nicht in einer der anderen Galerien der Stadt vertreten waren.

Im Jahr 2000 wurden hier vom Fachbereich Bildende Kunst im Kulturamt 7 Ausstellungen organisiert, die das Interesse von insgesamt 10.366 Besuchern fanden.

Die geplante 8. Ausstellung von Eva Möseneder wurde auf 2001 verschoben.

Die Auswahl der KünstlerInnen erfolgte (mit Ausnahme der Ausstellung der Sommerakademie) – wie immer – bereits im Vorjahr durch eine unabhängige Fachjury.

### Ausstellungsprogramm 2000

9. 3. – 7. 4.	Cordula Hofmann-Molis	740 Besucher
13. 4. – 12. 5.	Gerlind Zeilner	1778 Besucher
18. 5. – 23. 6.	Lucas Horvath	1235 Besucher
29. 6. – 28. 7.	Ingrid Schreyer	2100 Besucher
3. 8. – 1. 9.	Zygmunt Januszewski (Sommerakademie)	2492 Besucher
7. 9. – 6. 10.	Mischa Reska	1001 Besucher
12. 10. – 10. 11.	Maja Ott	1020 Besucher

#### ■ Landart im Schlosspark von Hellbrunn

Da sich der 1999 erstmals vom Kulturamt als Präsentationsort erprobte Schlosspark von Hellbrunn mit den Kutschenräumen für Ausstellungen durchaus bewährte, wurde auch im Jahr 2000 eine Ausstellung organisiert. Von Anfang August bis Ende September waren Objekte von K. H. Kaltner zu sehen. Einige davon blieben bis in den Winter stehen, um in der Dokumentation die Verwandlung durch den Wechsel der Jahreszeiten fotografisch festzuhalten.

#### ■ Holzpavillon im Zwerglgarten

Hier kamen mit beratender und finanzieller Unterstützung des Kulturamtes vom Frühjahr bis Ende Oktober 2000 acht Ausstellungen zu Stande. Bei der Auswahl wurden KünstlerInnengruppen bevorzugt, die bereit waren, vor Ort Einblick in den Arbeitsprozess zu geben.

#### ■ Garagengalerie

Erstmals wurde die Idee, den Passanten in den Gängen der Mönchsberggarage Werke der bildenden Kunst zu präsentieren, in den Sommermonaten der Jahre 1997 und 1998 unter dem Titel „museum passage“ verwirklicht und das Projekt im Jahr 1999 in einem der Gänge fortgesetzt.

Auf Grund des überaus positiven Echos seitens der kunstinteressierten Öffentlichkeit und der Medien veranstaltete man im Jahr 2000 weitere fünf Ausstellungen, deren Auswahl und Organisation vom Kul-

turamt gemeinsam mit einem Kurator vorgenommen wurde.

Das Ausstellungskonzept sah jeweils Paare oder Gruppen vor, wobei die Gruppen im Sinne eines KünstlerInnenaustausches überregional bis international ausgewählt wurden, wie beispielsweise die Werkstatt für künstlerische Lithographie Berlin. Darüber hinaus konnte festgestellt werden, dass sich immer mehr namhafte Salzburger KünstlerInnen um eine Ausstellung an diesem Ort bemühten, sodass man diese Art der „Kunst im öffentlichen Raum“ mittlerweile zurecht als „profilierter Einrichtung“ (Salzburger Volkszeitung, 23.12.2000) bezeichnen kann.

### Ausstellungsprogramm 2000

Malerei 1	Martin Gredler und Michael Maislinger
Paare 1	Johannes Ziegler und Ute Wilffing
Gruppe	Werkstatt für künstlerische Lithographie Berlin
Paare 2	Drago Druskovic und Ute Steigerwald-Lehmann
Malerei 2	Thomas Mükisch und Michael Sobotka

Die Vitrinen (inklusive Stromkosten) werden dem Kulturamt von der Objektwerbung zur Verfügung gestellt. Die Druckkosten für Einladungen und Plakate – bis dato ebenfalls von der Objektwerbung bezahlt – werden ab 2001 von dieser nicht mehr übernommen. Trotzdem ist das Kulturamt bemüht, die Ausstellungen weiter zu führen.

#### ■ Meeting Center der Fremdenverkehrsbetriebe der Stadt am Mönchsberg

Hier wurde das Konzept des Kulturamtes weiter geführt, den internationalen Kongress-Teilnehmern gegenständliche, auf die Stadt bezogene Bilder von Salzburger KünstlerInnen zu zeigen. Im Jahr 2000 wurden noch zwei Ausstellungen veranstaltet, und zwar vom Februar bis Mai Werke von Renate Geretsegger-Glaser und anschließend, bis Ende August, die der Salzburger Malerin Doris Pacher. Aufgrund des damals noch nicht fixierten Übersiedlungstermines von Salzburg Congress in das neue Kongresshaus wurde auf eine weitere Ausstellung verzichtet und das Meeting Center bis Ende des Jahres mit Salzburg-Ansichten aus dem Bestand des Kulturamtes ausgestattet.

#### ■ Säulenhalle im Rathaus

Ausstellungstermine im Rathaus, deren Vergabe durch die Abteilung 4 erfolgt, stehen – mit Ausnahme für Ausstellungen aus den Partnerstädten – dem Kulturamt nur fallweise zur Verfügung. Dennoch werden – nach Maßgabe der Möglichkeiten – zeitweise Ausstellungen präsentiert, die aus Termin- oder Konzeptgründen nicht in den Ausstellungsräumlichkeiten des Kulturamtes gezeigt werden können. Letzteres übernimmt in solchen Fällen großteils die Organisation. Im Jahr 2000 war hier von Mitte Septem-

ber bis Mitte Oktober eine Retrospektive des bekannten Malers und Bildhauers Roland von Bohr (1899–1982) zu sehen.

#### ■ Kooperation mit Institutionen der Bildenden Kunst

Grafische Werkstatt im Traklhaus

Da sich die Gangräumlichkeiten der Kulturverwaltung am Mozartplatz sehr gut für die Präsentation kleinerer Ausstellungen eignen, wurde seitens des Referates für Bildende Kunst eine Kooperation mit der Grafischen Werkstatt im Traklhaus gesucht. Diese stellte im Jahr 2000 zweimal Blätter als Leihgabe für Ausstellungen unter dem Titel „Amtsblätter“ zur Verfügung. Ebenso wurde die Bürgermeisterstiege im Schloss Mirabell mit Werken der Grafischen Werkstatt ausgestattet.

Wirtschaftskammer (Christkindlmarkt)

Die Veranstalter traten an die Kulturverwaltung mit dem Ersuchen um Empfehlung eines Künstlers/einer Künstlerin für die neue Kunstschiene des Marktes in den (normalerweise der Öffentlichkeit nicht zugänglichen) Brunnenräumen der Residenz heran. Das Kulturamt nannte die Salzburger Malerin Eva Kufner. Die Ausstellung war ein großer Erfolg, so dass die Wirtschaftskammer im kommenden Jahr wieder mit Frau Kufner zusammenarbeiten will. Das Kulturamt war an der Organisation der Ausstellung beteiligt.

Artport – Galerie des Landes

Die Galerie des Landes veranstaltet seit Jahren Ausstellungen im Gebäude des Flughafens. Ab 2001 ist auch das Kulturamt der Stadt daran beteiligt. Die Jurysitzung fand im November 2000 statt und seitens der Stadt wurden 3 KünstlerInnen genannt. Das Kulturamt ist für die Vorbereitung der Ausstellungen verantwortlich.

#### ■ Projekte

Buchprojekt „Künstlerporträts – Galerie der Stadt 1990-2000“

Die Fotografin Gretl Thuswaldner wurde zusammen mit der Kunsthistorikerin Anna Maria Eder vom Kulturamt beauftragt, 11 KünstlerInnen, deren Werke im Lauf der vergangenen 10 Jahren in der Galerie der Stadt ausgestellt worden waren, jeweils in ihrem Atelier zu fotografieren und zu interviewen.

Die Ergebnisse der Ende 2000 abgeschlossenen Dokumentation waren im Jänner 2001 im Rahmen einer Fotoausstellung in der Galerie der Stadt zu bewundern.

Vorbereitung des Ausstellungszyklus sowie der Dokumentation „Lebenswerke“ für 2002

In den vergangenen Jahren wurde in der Kunstszene häufig beklagt, dass verstorbene Salzburger KünstlerInnen, die in keiner Galerie vertreten waren, mit ihrem Werk langsam in Vergessenheit gerieten.

Das Kulturamt reagierte darauf und machte es sich

daher zur Aufgabe, ab 2002 Ausstellungen von neun verstorbenen Salzburger KünstlerInnen in der Galerie der Stadt zu organisieren und die dazu geplante Dokumentation zu finanzieren. Die Auswahl erfolgt über eine Jury von drei KunsthistorikerInnen, die die Ausstellungen kuratieren sowie die Nachlässe aufarbeiten und die geplante Dokumentation erstellen werden.

#### ■ Laufende Arbeiten

Zu den Aufgaben im Fachbereich Bildende Kunst zählen neben den o. a. Aufgaben die Bearbeitung und Abwicklung der Subventionsansuchen, laufende Beratungstätigkeit, die Planung und Vorbereitung der Ausstellungen und Projekte für das kommende Jahr sowie die Verwaltung des Bilderdepots und – nach Maßgabe der Möglichkeiten – der Ankauf von Kunstwerken.

## Literatur

### Stefan Zweig-Wanderausstellung

Diese Präsentationsform von Leben und Werk Zweigs wurde in Folge des großen internationalen Interesses an einer 1992 zu dessen 50. Todestag in Salzburg gezeigten Ausstellung erarbeitet und erstmals 1995 im Rahmen des Österreich-Schwerpunktes der Frankfurter Buchmesse gezeigt. Bis 1999 zählte sie in Frankfurt, Dresden, Zürich, Meran, Luxemburg, Sao Paulo, Bath, Budapest, Krakau, Kattowitz, Breslau, Reims, Salzburg, Brüssel und Jerusalem (chronologische Reihung) insgesamt über 90.000 Besucher.

Im Jahr 2000 befand sich die Wanderausstellung in Salzburg und stand auf Grund der Vorbereitungsarbeiten zur für 2001 geplanten Präsentation im Internet nicht für die Öffentlichkeit zur Verfügung.

Die nächste Station im Ausland (Augsburg), konnte daher erst für Anfang 2001 ins Auge gefasst werden.

### Kooperationen

#### ■ Städte der Zuflucht

Wie in den Vorjahren dargestellt, beteiligt sich die Stadt Salzburg seit 1998 an einem 1993/94 vom Internationalen Schriftstellerparlament (IPW) gegründeten und seitens des Europarates und der UNESCO unterstützten Netzwerk, innerhalb dessen internationale Städte SchriftstellerInnen, die in ihrer Heimat aus politischen, religiösen, ethnischen oder künstlerischen Gründen verfolgt werden, für einen begrenzten Zeitraum aufnehmen.

Die Finanzierung des Projekts in Salzburg, das hier unter dem Titel „Stefan-Zweig-Aufenthaltsstipendium“ geführt wird, übernahmen Stadt, Land und Bund ge-

meinsam. Die Projektkoordination erfolgt durch das „Literaturhaus Salzburg“ und wird vom Salzburger Landestheater, dem Bildungshaus St. Virgil sowie von Rotary Club und Lions Club unterstützt.

Die Fortsetzung, für die seitens der Stadt aus dem Budget der Abteilung 2 für das Berichtsjahr ATS 150.000,- reserviert worden waren, musste im Jahr 2000 unterbrochen werden, da keine vertragliche Vereinbarung mit dem IPW zu Stande kam.

An der Weiterführung wird dennoch gearbeitet.

## Filmkunst

### Drehbuchpreis

#### ■ Entstehung, Zielsetzung und Ausschreibung

Seit 1994 vergibt die Stadt über das Kulturamt jährlich den Drehbuchpreis für die Sparten Kurz- und Langfilm, der in erster Linie als Starthilfe insbesondere für Nachwuchskünstler der Filmkunst initiiert wurde.

Der Preis erfreut sich beträchtlichen Interesses und wurde bereits zweimal aufgewertet. Zum einen wird er seit 1997 zweistufig ausgeschrieben. In der ersten Wettbewerbsphase werden Treatments verlangt, aus denen eine Fachjury die vielversprechendsten auswählt und deren AutorInnen einlädt, diese für die zweite Bewerbungsphase zu ausgearbeiteten Drehbüchern weiterzuentwickeln.

Zum anderen wurde mit dem Jahr 2000 eine zusätzliche externe Evaluation durch die Londoner Drehbuchagentur „euroscript“ eingeführt, wodurch es möglich wurde, dass alle TeilnehmerInnen mittels sogenannter „script reports“ detaillierte Analysen und Bewertungen ihrer Einreichungen erhalten, was ein wichtiges Feedback für die AutorInnen und ihre künstlerische Entwicklung darstellt.

#### ■ Jury 2000

Juroren des Drehbuchpreises 2000 waren Gustav Ernst, Theaterautor aus Wien, Dr. Christa Gürtler, Lektorin und Literaturmanagerin aus Salzburg sowie Mag. Wolfgang Steininger vom Programm kino „Movimento“ in Linz.

#### ■ Drehbuchpreis 2000

Am 20. Dezember 2000 wurde der Drehbuchpreis der Stadt Salzburg zum 7. Mal vergeben.

In der Sparte Kurzfilm, dotiert mit ATS 50.000,- fiel die Auswahl auf „Freaky“ von Mag. Gabriele Neudecker aus Köstendorf, ein Drehbuch zu einem berührenden Film über eine Kinderfreundschaft.

Den Drehbuchpreis in der Sparte Langfilm, dotiert mit ATS 100.000,- erhielt Claudia Obendorfer aus Wien für „Ottos Traum“, eine Comedy über einen peniblen Beamten, der sich aus dem Katalog eine philippinische Ehefrau aussucht.

Dass der Drehbuchpreis seine Intention der Förderung guter Drehbücher erfüllt, belegt die erfreuliche Tatsache, dass bereits vier der bisher ausgezeichneten Drehbücher produziert wurden:

- Florian Flicker/Film „Der Überfall“ zum Drehbuch „Geld würd ich gerne haben“
- Marc G. Holzmann/„last minute“
- Virgil Widrich/„Heller als der Mond“
- Gabriele Neudecker/Film „Freaky“ zum Drehbuch „Accidia“

Zwei weitere von Salzburg ausgezeichnete Drehbücher dienen als Grundlage für Filmproduktionen 2001:

- Gabriele Neudecker/Drehbuch „Da glesane Beag“
- Anton Preinsack/Drehbuch „Das verlorene Kind“

Einige Autoren erhielten für ihre Werke bereits internationale Auszeichnungen.

## Straßenbenennungen

Zum Aufgabenbereich des Kulturamtes zählt auch die Erarbeitung und Vorbereitung von Vorschlägen für die Benennung von neugeplanten oder –gebauten Straßen im Stadtgebiet Salzburgs für die Beratung in den politischen Gremien sowie für die Beschlussfassung durch den Gemeinderat.

Die inhaltlichen Schwerpunkte bei der Vergabe liegen im Bereich der Künstler und Kulturschaffenden (insbesondere der Musiker und Maler), der Politiker und der Namen, die sich auf die Geschichte und geographische Lage der Stadt beziehen (wie beispielsweise Zunft- oder Flurnamen). Seit dem Gedenkjahr 1988 finden Opfer der NS-Zeit und politisch Verfolgte in verstärktem Ausmaß Berücksichtigung. Informationen zu den vergebenen Namen finden sich unter [www.stadt-salzburg.at](http://www.stadt-salzburg.at) unter „Kultur“ auch im Internet.

Im Jahr 2000 wurden die Namen Bruno-Oberläuter-Platz und Robert-Jungk-Platz vergeben.

## Jugendservicestelle

Im Rahmen einer Neuorientierung im Jugendbereich wurde ein Jugendkoordinator für die Stadt eingesetzt. Da die Aufgaben der Jugendservicestelle in dessen Bereich fallen, wurde diese Einrichtung mit Ende des Berichtsjahres aufgelöst.

Bis dahin war die Jugendservicestelle vor allem mit Beratung und Service für kulturinteressierte bzw. –schaffende Jugendliche befasst. Dazu zählten beratende und organisatorische Hilfe bei Abwicklung und Öffentlichkeitsarbeit von (Tonträger-)Projekten und Veranstaltungen und bei der Suche nach Sponsoren ebenso, wie die Beschaffung beziehungsweise eigene Erarbeitung von Informationsunterlagen und Broschüren („Freizeit-Hits“ und „Kult-Infos“).

Zudem konnte von jugendlichen Veranstaltern und In-

initiativen ein Kleinbus zu günstigen Bedingungen angemietet werden.

Finanzielle Unterstützung von Aktivitäten im Jugendkulturbereich konnten teilweise durch die Übernahme von Raummieten oder Druckkostenbeiträgen gewährt werden.

## Hauptprojekte

Darüber hinaus initiierte beziehungsweise betreute die Jugendservicestelle, oft in Kooperation mit anderen Kulturinitiativen und Einrichtungen, verschiedene Veranstaltungen und Projekte.

### ■ Musiktheaterproduktion „I got(t) u“

Eines der Hauptprojekte der Jugendservicestelle war das Stück „I got(t) u“, eine Musik-Theaterproduktion zum Thema Sekten. Insgesamt gab es im September und Oktober 19 Aufführungen (5 Nachmittags- und 14 Abendvorstellungen), die von mehr als 900 Leuten, vor allem von 15- bis 16-jährigen besucht wurden. Damit erreichte die Jugendservicestelle ihr wichtigstes Ziel, mit dieser Produktion in erster Linie jenen jungen Personenkreis anzusprechen, der auf Grund seiner Altersstruktur am ehesten für Sekten ansprechbar ist.

Ein weiteres Ziel des Projektes war die Erarbeitung beziehungsweise die Aufführung des Stückes mit und durch die Jugendlichen. Bereits im Frühjahr fand ein Casting statt, für das sich an die 100 Jugendlichen interessierten.

Die Umsetzung erfolgte schließlich in fünf Monaten unter engagierter und professioneller Anleitung von Doris Harder und Ellen Raab für Regie und Choreografie sowie Andreas Lungenschmid für Ausstattung und Licht, gemeinsam mit 25 jungen Menschen im Alter von 14 bis 24 Jahren. Die Musik wurde von Hans-Jürgen Gmeilbauer aus Salzburg eigens komponiert und bei den Aufführungen im alten Gewölbe der Kaverne im Mönchsberg live eingespielt.

Bestehend aus drei großen, dunklen, feuchten Höhlen im Mönchsberg, regten diese Räumlichkeiten dazu an, die Produktion als experimentelles Stationentheater zu inszenieren. Neun Stationen/Szenen wurden begangen, es gab keine Sitzplätze.

Diese Theaterproduktion entsprach der Absicht der Jugendservicestelle, Jugendlichen mit Hilfe von Projekten über einen längeren Zeitraum eine Art Pool zu bieten, wo sie sich kreativ entfalten, sozial integrieren und Freundschaften schließen können.

### ■ Musikszene LOCAL HEROES (in Kooperation mit dem Rockhouse)

Auch im Jahr 2000 veranstaltete die Jugendservicestelle zusammen mit dem Rockhouse „Local Heroes“ als monatliche Konzertreihe für junge Salzburger Musikschaffende aus den Bereichen Pop- und Rockmu-

sik. Dabei konnte für rund 45 Musikgruppen eine Möglichkeit für einen professionellen Auftritt geschaffen werden. Dank der Unterstützung der VW - Soundfoundation wurde zu neun der zwölf stattfindenden Termine jeweils zusätzlich eine Musikgruppe aus dem Bundesland eingeladen. Die Veranstaltungen besuchten durchschnittlich ca. 300 Personen.

### ■ Musik-CD-Sampler-Projekt „X-TRA ORDINARY Vol.4/2000 – Neue Töne aus Salzburg“ (in Kooperation mit dem Rockhouse)

Die Jugendservicestelle und das Rockhouse setzten dieses gemeinsame Projekt mit der Herausgabe der bereits vierten Doppel-CD fort, die über 30 Musikgruppen bzw. -projekten die Veröffentlichung eines Stückes ermöglichte. Die Präsentation erfolgte im Rahmen der Local-Heroes-Konzerte.

Die Vielfalt der Stile (Pop, Rock, Metal, TripHop, Rap, Electronic ...) erklärt sich dabei auch durch die verschiedenartige Möglichkeit der Teilnahme: So fanden fertig produzierte Tracks genauso Berücksichtigung wie Aufnahmen, die im Zuge von Local Heroes-Konzerten entstanden waren. In diesem Rahmen erhielten junge Musikschaffende, die noch über keine professionellen Aufnahmen ihrer Stücke verfügten dafür im Rockhouse eine vergleichsweise günstige Möglichkeit.

Die CD bietet eine repräsentative Werkschau aktueller Musik aus Salzburg und erfüllt zudem eine Funktion in der Künstlervermittlung. Die X-tra Ordinary-Sampler werden immer wieder von österreichischen Plattenfirmen beziehungsweise Produzenten genauso wie von Veranstaltern bei der Suche nach neuen Talenten herangezogen.

## Weitere Projekte

mit finanzieller, beratender und/oder infrastruktureller Unterstützung durch die Jugendservicestelle waren unter anderem:

- die Impuls-Theaterworkshops mit Zijah A. Sokolovic im Toihaus
- die Musikszene „Liquid Planet“ im Kulturgelände Nonntal
- die Literatur- und Performance-Veranstaltung „Tenebrae Divinae“ im Lokal Shakespeare
- die Drehbuch- und Kamera-Workshops in der Aktion Film
- die Film-Workshops mit „offscreen“ im Kulturgelände Nonntal
- die Wander-Theaterproduktion „Ghostwalk“ durch Salzburgs Innenstadt
- das Internationale Jazzseminar im Kulturgelände Nonntal
- die Internationalen Ostertanz- und Herbsttanztage im BRG Akademiestrasse
- die CD „Allrights“ mit Features/Beiträgen Jugendlicher zum Thema Menschenrechte



# 3. Schulamt



## Aufgaben

Wie in den Vorjahren dargestellt, ist das Schulamt – neben der Bauverwaltung des Magistrates – für die Erhaltung und Ausstattung der öffentlichen Pflichtschulen der Stadt Salzburg zuständig. Darunter fallen insbesondere Investitionsausgaben zum laufenden Betrieb und die Betreuung der 21 Volksschulen, 10 Hauptschulen, 4 Sonderschulen sowie der Polytechnischen Schule. Darüber hinaus ist das Amt neben sonstigen behördlichen Angelegenheiten als Bezirksverwaltungsbehörde mit dienstrechtlichen Aufgaben für mehr als 1.100 Landeslehrer im übertragenen Wirkungsbereich befasst.

Die Aufgaben als Dienstbehörde für die Landeslehrer in der Stadt Salzburg wurden zuletzt mit Verordnung der Salzburger Landesregierung 1997 (Landesgesetzblatt Nr. 61/1997) geregelt. Neben einer Reihe anderer Verwaltungsaufgaben obliegt es dem Schulamt dem zur Folge auch, alle Stundenkontingente der Schulen und des Bezirks zu verwalten, den vorläufigen und endgültigen Stellenplan (einschließlich für private Pflichtschulen) zu erstellen sowie den LehrerInneneinsatz für den gesamten Bezirk (Stadt) zu planen und die LeiterInnen und LehrerInnen zu beraten. Diese Arbeiten werden vornehmlich in Verwaltungsgemeinschaft mit dem Bezirksschulrat erledigt.

Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass trotz Reduktionen bei den Stundenkontingenten im Berichtsjahr 26 Junglehrer in der Stadt eingestellt werden konnten

Das Schulamt erfüllt zudem die Aufgabe der matrikführenden Dienststelle für die Stadt Salzburg. Hier sind die Daten aller schulpflichtigen Kinder zu erfassen und zu pflegen. Durch einen Workshop, der vom Schulamt gemeinsam mit dem Amt für Datenverarbeitung organisiert wurde und an dem alle DirektorInnen teilnahmen, konnten die Qualität und Aktualität der Daten gesteigert werden.

Förderungen für sozial schwache Schüler laufen ebenfalls über das Schulamt.

Im Berichtsjahr wurden mit Stichtag 1. Oktober 2000 insgesamt 8.039 Schüler in 417 Klassen der städtischen Pflichtschulen unterrichtet. Davon:

235	Vorschüler	in 18	Vorschulklassen
4.817	Volksschüler	in 233	Klassen
2.472	Hauptschüler	in 113	Klassen
217	Schüler an der Polytechnischen Schule	in 8	Klassen
297	Sonderschüler	in 45	Klassen.

## Schwerpunkte 2000

### Schulerhaltung

Im Berichtsjahr wurde für den Schulbereich seitens der Stadt laut Rechnungsabschluss 2000 insgesamt ein Betrag von ATS 180.420.000,- ATS im Rahmen der Budgets der Abteilungen 2, 4, 6 und 7 für Personal- und Sachaufwand im ordentlichen Haushalt sowie ein Betrag von ATS 20.501.000,- (Abteilungen 2 und 6) für Investitions- und Sanierungsmaßnahmen im außerordentlichen Haushalt aufgewendet.

Die baulichen Maßnahmen für Pflichtschulen werden vom Hochbau- und Maschinenamt in Kooperation mit dem Schulamt koordiniert. Die Anordnungsbefugnis und Vergabe der Mittel fällt dabei der Abteilung 6 - Bauverwaltung zu.

Der Abteilung 2 stand von den insgesamt ATS 180.420.000,- ein Betrag von ATS 46.418.000,- im ordentlichen und ein Betrag von ATS 495.000,- (für EDV-Ausstattung der Hauptschulen) im außerordentlichen Haushalt zur Verfügung.

Einige Maßnahmen zur Schulerhaltung im Jahr 2000 seien in der Folge angeführt:

Für die Orientierungsstufe der Evangelischen Hauptschule konnten anstelle des bisherigen Provisoriums an der Volksschule Parsch Räume in der Volksschule Lehen I behindertengerecht und sanitär adaptiert und dem Diakonieverein übergeben werden. Weiters konnte einem dringenden Wunsch der Schulaufsicht nach einer Mädchen-VS-SE-Klasse in den Sonderschulen Aiglhof in einer ehemaligen Hauswartwohnung entsprochen werden.

Der Neubau des Hortes Taxham ermöglichte es, mit den ehemaligen Horträumen den dringendsten Raumbedarf der Volksschule Alfred-Bäck in Taxham, der Hauptschule Taxham sowie der Sonderschule für körperbehinderte Kinder zumindest provisorisch abzudecken.

Die Abteilung 6 – Bauverwaltung führte größere Sanierungsarbeiten in den Andrä - Schulen, den Volksschulen Parsch und Alfred Bäck (Taxham), den Hauptschulen Nonntal, Taxham sowie der Übungshauptschule des Bundes durch.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung 7/02 – Zentraler Einkauf erfolgte eine österreichweite Ausschreibung für Schulmobiliar, der zur Folge nur mehr ergonomische Schulmöbel angeschafft wurden.

Einer der Schwerpunkte des Schulamtes lag im Berichtsjahr auf der Neuunterbringung der Schule für körperbehinderte Schüler. Das derzeitige Provisorium ist aufgrund der stark gestiegenen Schülerzahlen und der damit verbundenen teilweisen Dislozierung von Klas-

sen nicht mehr tragbar. Die Verhandlungen mit einem Bauträger, 20 Sprengelgemeinden und dem Land konnten bis Jahresende abgeschlossen werden, doch steht bis dato noch die Entscheidung des Eigentümers aus.

Die Koordinierung in Schulangelegenheiten konnte durch die Einführung von regelmäßigen Besprechungen mit der Bauverwaltung unter Federführung des Schulamtes und unter Einbindung der Bezirksschulin-spektorin wesentlich verbessert werden. Auch die Ko-ordinierung betreffend die Gebäudereinigung wurde in Kooperation mit der zuständigen Abteilung 4/01 effizien-ter gestaltet. Hier sei angemerkt, dass rund zwei Drit-tel der gesamten Reinigungsleistungen letztgenannter Abteilung in den Schulen geleistet wird.

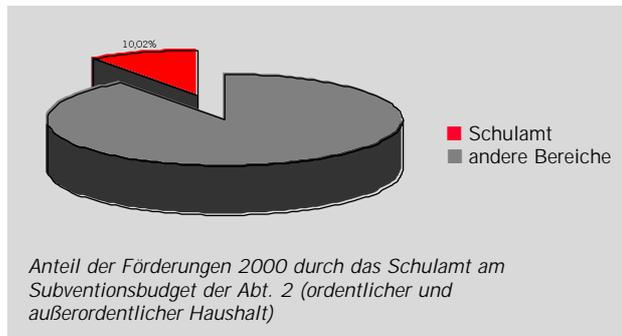
Im Rahmen der Schulautonomie wurde das bisherige Quotenmodell der Mittelaufteilung auf die einzelnen Schulen völlig neu gestaltet und anstelle des bisherigen Sockel- und Klassenmodells ein Modell nach Schüler-zahlen gemeinsam mit den SchulleiterInnen erarbeitet. Im Rahmen der Quoten können die Schulen ihre Mittel weitgehend autonom verwalten.

## Förderungen

Im Jahr 2000 wurden vom Schulamt Transferleistungen für folgende Schulen und schulische Einrichtungen in der Höhe von insgesamt **ATS 28.711.626,-** vergeben.

### Innerhalb einer Gesamtsumme von ATS 28.711.626,- wurden folgende Förderungen vergeben

Amt d. gewerbl. Berufsschulrates für NÖ	7.820
Amt d. Salzburger Landesregierung – Film- u. EDV-Beiträge	155.800
Verschiedene Schüler	202.421
Verschiedene Schulen	270.708
Landesschulrat f. Salzburg – Buchhaltung	473.553
Amt d. Salzburger Landesregierung f. Schulärztl. Leistungen	798.026
Verein „Freizeitbetreuung an ganztägigen Schulen d. Stadt“	5.978.000
Amt d. Salzburger Landesregierung f. Berufsschulen	20.825.298
<b>Summe</b>	<b>28.711.626</b>



## Ganztägige Schulform

Innerhalb dieser Einrichtung erhalten die betreuten Kinder eine qualifizierte Lern- und Freizeitbetreuung durch die Lehrer der jeweiligen Schule sowie ein Mittagessen.

Insgesamt wurden an den Pflichtschule der Stadt im Schuljahr 2000/2001 13 Schulen in ganztägiger Schulform geführt (7 Volksschulen, 3 Hauptschulen und 3 Sonderschulen), wobei 407 Schüler 39 Ganztagesgruppen besucht haben. Der Zuschuss der Stadt zu den Personalausgaben für die Nachmittagsbetreuung betrug im Jahr 2000 ATS 5.978.000,- aus dem Budget des Schulamtes. Dazu leistete das Schulamt noch zusätzlich Investitionsbeiträge von ATS 540.000,-. Die Lernstunden wurden seitens der Lehrer der Schule abgehalten.

## Außerschulische Nutzung

Insgesamt standen der Salzburger Bevölkerung für sportliche, musische und andere Aktivitäten Räumlichkeiten zur Mitbenützung im Ausmaß von 64.819 Stunden zur Verfügung.

So hatten die Sportvereine sowie die Salzburger Volkshochschule die Möglichkeit, gegen ein geringfügiges Entgelt die 33 Pflichtschulturnhallen der Stadt an unterrichtsfreien Nachmittagen und in den Abendstunden mitzubenzutzen. Insgesamt belief sich die beanspruchte Zeit auf 27.855 Stunden.

In den Sommerferien bieten die Vereine Spektrum und Akzente betreute Ferienprogramme für Jugendliche an. Da in dieser Zeit die Turnhallen und Klassenräume der Pflichtschulen aufgrund der Sanierungs- und Reinigungsarbeiten nicht zur Verfügung stehen, wurden unentgeltlich Ersatzlösungen, beispielsweise auf Schul-sportflächen, angeboten.

Das Salzburger Musikschulwerk nutzte im Schuljahr 2000/2001 unentgeltlich Klassenräume der städtischen Pflichtschulen für Musik- und Instrumentalunterricht im Ausmaß von insgesamt 26.760 Stunden (744 Wochen-stunden, 36 Unterrichtswochen). Dies entspricht (bei einem Stundensatz von ATS 120,-) einer Subvention von über 3,2 Millionen ATS.

Ebenso erhielt die Salzburger Volkshochschule die Möglichkeit, unentgeltlich Klassen- und Fachräume für Fortbildungskurse in einem Ausmaß von 10.204 Stunden zu beanspruchen.

### Salzburger Bildungsnetz/ Informatikunterricht

Im außerordentlichen Haushalt der Stadt entfielen im Jahr 2000 laut Rechnungsabschluss 495.000,- ATS auf die EDV-Ausstattung der Hauptschulen, geleistet aus dem Budget des Schulamtes (Sachausgaben).

Insgesamt sind an den städtischen Pflichtschulen mittlerweile 610 PCs im Einsatz. Davon sind 226 Rechner über Stand- oder Wählleitung (ISDN) an das Salzburger Bildungsnetz angeschlossen. Somit können sich seit dem Berichtsjahr alle städtischen Pflichtschulen an dieser vom Land initiierten Aktion beteiligen, deren Ziel die Vernetzung der Schulen und deren Anschluss an das Internet ist.



# 4. Stadtbücherei

Hauptbücherei und Kinderbücherei

Mediathek

Bücherbus



Diese gemeinnützige Bildungseinrichtung der Landeshauptstadt ist ein wesentlicher Faktor der kulturellen Grundversorgung in der Stadt und wird fast zur Gänze von ihr finanziert.

Im Jahr 2000 wendete die Stadt rein für den Medienankauf eine Summe von ATS 2.105.000,- auf.

Zusätzlich erhielt die Bücherei eine Basissubvention in der Höhe von ATS 170.000,- vom Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten sowie einen Förderungsbeitrag von ATS 46.000,- vom Land Salzburg. Letzteres übernahm außerdem – wie für alle Bibliotheken im Land Salzburg – die Kosten für die Bibliothekstantieme, die laut Urheberrechtsgesetz geleistet werden musste.

Unterstützt wurde die Bücherei auch durch den Verein der Freunde der Stadtbücherei, der im Rahmen des Festes der rechten Altstadt den alljährlichen großen Bücherflohmarkt organisierte und den Erlös von rund ATS 56.000,- für den Ankauf neuer Bücher und Medien zur Verfügung stellte. Insgesamt brachte der Verein für Konzertveranstaltungen in der Mediathek sowie für den Buch- und Medienankauf Mittel in der Höhe von ATS 80.000,- auf.

## Ziele und Aufgaben

Als öffentliche Bücherei erfüllt diese Institution die Aufgabe, umfassend alle Bevölkerungsschichten aus allen Altersbereichen, insbesondere auch Randgruppen, mit Medien aus den Bereichen Bildung, Information und Unterhaltung zu versorgen und versteht ihr Angebot so gesehen als Ergänzung zu dem der wissenschaftlichen Büchereien.

Gemäß den derzeit gültigen Planungsgrundlagen und Orientierungshilfen für öffentliche Büchereien ist sie darauf ausgerichtet:

- den individuellen Zugang zu Informationen aller Art nach den Bedürfnissen jedes einzelnen in einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft zu sichern,
- den Zugang zu Büchern und anderen Medien (Tonträgern, CD-ROMs, Internet etc.) aller Art frei von kommerziellen Interessen zu ermöglichen,
- durch ein umfassendes Medienangebot die vielfältigen Denkrichtungen, Probleme und Tendenzen der Gegenwart zugänglich zu machen und jedem Interessierten die Möglichkeit zu bieten, sich gemäß seiner Neigungen und Bedürfnisse zu informieren, weiterzubilden, zu unterhalten und zu entspannen,
- die Rolle eines Informations- und Kommunikationszentrums in bezug auf die Themenbereiche Buch, Lesen und Informationsvermittlung zu übernehmen,
- sich um benachteiligte NutzerInnengruppen besonders zu bemühen,
- zunehmend auch als Ort der Begegnung und Aus-

sprache und des zwischenmenschlichen Kontakts den NutzerInnen zur Verfügung zu stehen,

- Auskunftszentrum für das politische und gesellschaftliche Leben der Stadt zu sein.

Die Stadtbücherei Salzburg zählt mit den öffentlichen Büchereien in Wien und Graz zu den drei österreichischen Ausbildungsbüchereien und setzt zudem Bibliothekare aus der Bücherei bei den gesamtösterreichischen Ausbildungskursen am Institut für Erwachsenenbildung in Strobl ein.

Der Kontakt zu anderen Bildungseinrichtungen aus dem Bereich der Erwachsenenbildung sowie zu den verschiedenen Schulen – beispielsweise über das Angebot von Führungen – unterstützt die Bücherei bei der Vermittlung ihrer Aufgabe.

Insgesamt fanden im Berichtsjahr 39 Klassenführungen unter der Teilnahme von 1.170 SchülerInnen statt.

Als wichtigste Werbeträger für die Bücherei gelten nach wie vor die Qualität des Bestandes und die Beratungsleistung durch die MitarbeiterInnen.

Die Qualität des Bestandes und die inhaltliche Umsetzung der genannten Ziele werden wesentlich von den folgenden Arbeiten bestimmt:

## Lektoratsarbeiten

Um sicherstellen zu können, dass die Stadtbücherei ihren Aufgaben in den Bereichen Bildung, Information und Kultur im erforderlichen Ausmaß gerecht werden kann, bedarf es einer fundierten Lektoratsarbeit für Bestandsaufbau und weitere Bestandserschließung durch die BibliothekarInnen.

Sie bearbeiten jeweils mehrere Fachgebiete sowie einen Teilbereich der Belletristik und nutzen als Grundlagen zur Auswahl der Neuerwerbungen insbesondere den Informationsdienst der Einkaufszentrale für Öffentliche Bibliotheken, Direktinformationen über den Buchhandel, den ORF und die Tagespresse, den Buchanzeiger und das Börsenblatt des Deutschen Buchhandels, die Österreichische Bibliographie und Verlagsprospekte. Kundenwünsche sowie der Ankauf aktueller Neuerscheinungen werden – soweit finanziell möglich und den o. a. Richtlinien der Bücherei entsprechend – berücksichtigt.

Im Rahmen dieser Tätigkeit wurden im Jahr 2000 rund 13.000 Rezensionen bearbeitet, die von den Salzburger Buchhändlern angekauften Bücher angelesen, mit Annotationen versehen, beschlagwortet, systematisiert und katalogisiert.

## Information und Beratung/Service

Die Stadtbücherei Salzburg wird als Freihandbücherei geführt, wobei Leihverkehr, Recherchemöglichkeiten und alle weiteren Arbeiten in der Bücherei durch die EDV-Ausstattung und den Einsatz neuer Technologien (siehe Kulturberichte der Vorjahre) unterstützt werden.

Das bedeutet u.a. ,dass die NutzerInnen selbst Zugang zu den angebotenen Büchern und weiteren Medien sowie zur elektronischen Recherche und zu vernetzten Informationen innerhalb und außerhalb der Einrichtungen der Stadtbücherei haben.

Da die Entwicklung im EDV-Bereich allgemein und dem entsprechend auch bei EDV-gestützten Bibliothekssystemen sehr rasch erfolgt, ist das derzeit verwendete EDV-Bibliothekssystem SIS, das 1989 installiert wurde, von seinen Anwendungen her vor allem für die Benutzerinnen und Benutzer der Bücherei schon sehr veraltet.

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Datenverarbeitung wurden daher im Jahr 2000 moderne EDV-Bibliothekssysteme begutachtet. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung einer zeitgemäßen Bibliothek in Richtung Medienkompetenz wird eine Änderung des Bibliothekssystems notwendig sein.

Monatlich erstellte Neuerwerbungslisten geben zusätzlich einen Überblick über den aktuellen Bestand.

Die kompetente direkte und persönliche Beratung durch das Bibliothekspersonal gewinnt in Folge der steigenden Informationsflut und nicht zuletzt auch bezüglich der integrierenden Aufgabe einer öffentlichen Bücherei trotzdem zunehmend an Bedeutung.

Die durch den Leihverkehr stark beanspruchten Medien werden vor Bereitstellung entsprechend geschützt und bei Beschädigung vor Ort repariert. Wartezeiten können so für die NutzerInnen auf ein Minimum reduziert werden.

## Ergebnisse 2000

### Gesamtergebnis

Zur Stadtbücherei gehören neben der Hauptbücherei auch die Kinderbücherei – beide im Schloß Mirabell – die Mediathek in der Franz-Josef-Straße 4 und der Bücherbus.

Im Jahr 2000 wurde der Gesamtbestand an Büchern und weiteren Medien in der Höhe von 118.277 Stück 6,79 mal umgesetzt. Die den offiziellen Richtlinien für Öffentliche Büchereien entsprechende Umsatzzahl von 3 mal pro Jahr wurde damit bei weitem überschritten.

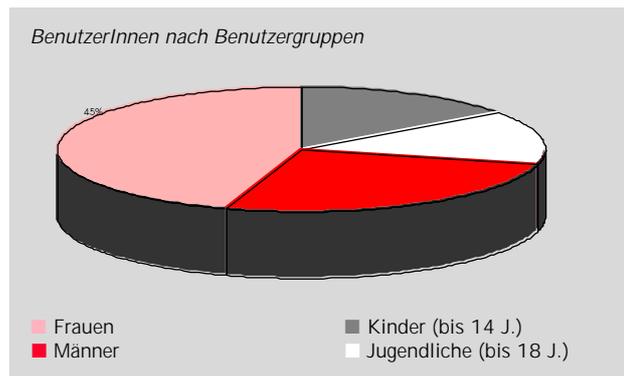
Geht man vom österreichische Büchereiplan aus, der mindestens ein Buch pro Einwohner in Stadtbüchereien für notwendig erachtet, bedeutet das einen zusätzlichen Medienbedarf von rund 30.000 Stück, dem aus räumlichen und finanziellen Gründen derzeit nicht entsprochen werden kann.

24.379 LeserInnen und HörerInnen der insgesamt 48.844 eingeschriebenen BenutzerInnen besuchten im Jahr

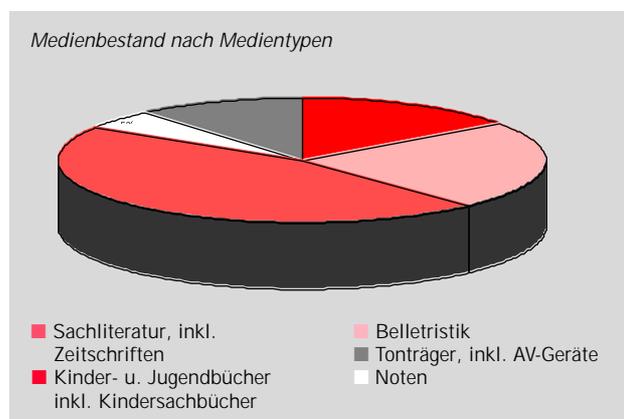
2000 die Bücherei regelmäßig (Jahresleser). 4.658 Neuanmeldungen waren zu verzeichnen.

Ein Teil der Bevölkerung macht von der Möglichkeit Gebrauch, in den Räumen der Bücherei zu lesen, Musik zu hören, zu arbeiten und Kontakte zu pflegen, wozu die Lese- und Arbeitstische sowie die AV-Geräte einladen, lässt sich aber keinen Benutzerausweis ausstellen. Dieser wird in der Leserstatistik nicht erfasst. Die Erfahrungswerte zeigen, dass sich die Gesamtnutzerzahl dadurch auf etwa 500.000 jährlich beläuft.

Die Aufteilung der Mitglieder in die vier Hauptnutzereingruppen ergibt sich wie folgt:



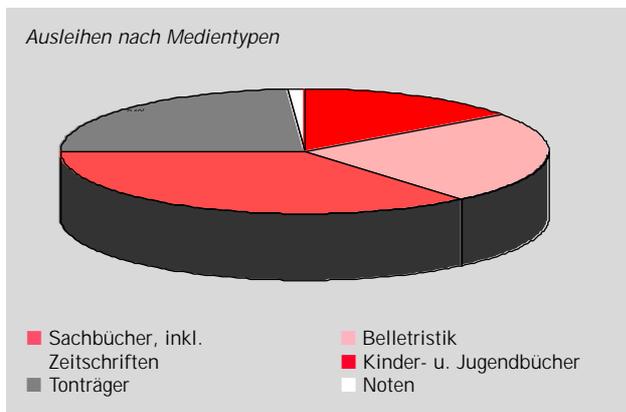
Ende 2000 verfügte die Stadtbücherei über insgesamt 118.277 Medien, die sich wie folgt gliedern:



803.474 Medien wurden entliehen. Damit musste die Stadtbücherei im Vergleich zum Jahr 1999 einen geringen Rückgang der Gesamtentlehnungen von -1,75% hinnehmen.

Dieses Ergebnis ist vor allem auf den besonders starken Rückgang der Entlehnungen im Bücherbus zurückzuführen, der damit in Verbindung zu bringen ist, dass immer mehr NutzerInnen auf das naturgemäß umfangreichere Angebot in Einrichtungen der Bücherei in der Innenstadt zurückgreifen.

Ausleihen nach Medientypen



## Ergebnisse nach einzelnen Einrichtungen

### ■ Hauptbücherei

Ende 2000 verfügte die Hauptbücherei über einen Bestand von 74.699 Medien. 16.676 JahresleserInnen tätigten 467.638 Ausleihen. 158.904 BesucherInnen wurden gezählt.

#### Öffnungszeiten:

Montag	10.00 – 18.00 Uhr
Dienstag	15.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	15.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	10.00 – 18.00 Uhr
Freitag	10.00 – 18.00 Uhr

Die seit einigen Jahren geführte Einrichtung einer Bildergalerie in den Räumlichkeiten der Hauptbücherei als Versuch, eine Verbindung zwischen Malerei und Literatur herzustellen, erfreute sich nach wie vor großer Beliebtheit. Bei 9 Vernissagen konnten ca. 700 Besucher begrüßt werden.

Leider muss die Bildergalerie ab dem Jahr 2001 auf Grund der beengten räumlichen Situation in der Hauptbücherei aufgelassen werden, da der Platz für dringend nötige Buchanschaffungen gebraucht wird.

### ■ Kinderbücherei

Die Kinderbücherei bietet alljährlich Schulklassen und Kindergartengruppen die Möglichkeit, Führungen zu beanspruchen und die Schützlinge mit der Nutzung einer Bibliothek vertraut zu machen. Zudem erfüllt sie für Pädagogen und Eltern eine wesentliche Funktion als Informationsquelle am Büchereisektor.

Im Jahr 2000 standen den 3.034 JahresleserInnen 14.643 Kinder- und Jugendbücher zur Verfügung. 93.944 Entlehnungen und 26.288 BesucherInnen wurden gezählt.

#### Öffnungszeiten:

Montag	15.00 – 18.00 Uhr
Dienstag	15.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch	15.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag	10.00 – 12.00 Uhr
	15.00 – 18.00 Uhr
Freitag	15.00 – 18.00 Uhr

### ■ Bücherbus

Diese Einrichtung der Stadtbücherei verfolgt in erster Linie das Ziel, vor allem Kinder und ältere InteressentInnen sowie weitere Personen zu versorgen, die aus unterschiedlichen Gründen das Angebot der Bücherei in der Innenstadt nicht beanspruchen können.

Allerdings hat die fahrbare Bücherei damit zu kämpfen, dass ihr nur sehr beschränkter Raum für ihr Angebot zur Verfügung steht und daher die Auswahl nicht der in der Stadt entsprechen kann. Dieser Umstand spiegelt sich im Rückgang der Ausleihezahlen im Jahr 2000 wieder.

Immerhin konnte ab 1999 mit der Anbindung des Bücherbusses an den Zentralserver der Stadt eine wesentliche qualitative Verbesserung für die BesucherInnen des Busses erreicht werden, die seither die Möglichkeit haben, sich nahe ihrem Wohnort zum Gesamtbestand der Stadtbücherei zu informieren und festzustellen, ob und in welcher Zweigstelle von ihnen gewünschte Bücher und Medien vorhanden beziehungsweise gerade verfügbar sind und ob sich der Weg in die Stadt daher lohnt.

Ende 2000 verfügte der Bücherbus über 6.349 Bücher und Zeitschriften. 1.169 JahresleserInnen entlehnten insgesamt 29.893 Medien. 10.648 BesucherInnen wurden gezählt.

Folgend Haltestellen werden zu den angegebenen Zeiten bedient:

#### Öffnungszeiten/Haltestellen:

##### Montag

Gnigl: Bachstraße/Ecke Bundschuhstraße:	14.30 – 16.00 Uhr
Parsch: Maria-Cebotari-Straße:	16.30 – 18.00 Uhr

##### Dienstag

Lehen: Schumacherstr./Ecke Scherzhäuserfeldstr.	14.00 – 15.00 Uhr
Taxham: Kleßheimerallee 93 (Pfarrplatz r.k. Kirche):	15.30 – 16.30 Uhr
Liefering: Forellengewiesiedlung (Stadtplatz):	17.00 – 18.00 Uhr

##### Mittwoch

Itzling: Reimsstraße:	15.00 – 16.00 Uhr
Maxglan: Bräuhausstraße:	16.30 – 18.00 Uhr

##### Donnerstag

Gneis: Eduard-Macheiner-Straße:	14.00 – 15.00 Uhr
Josefau: Hans-Webersdorfer-Str. (neben Spielplatz):	15.30 – 16.30 Uhr
Aigen: Josef-Kaut-Straße/Ecke Slavi-Soucek-Straße:	17.00 – 18.00 Uhr

Der Bücherbus blieb in der Karwoche und vom 4. bis 23. August sowie in den Weihnachtsferien geschlossen.

## ■ Mediathek

Nach wie vor erfreut sich die Mediathek großer Beliebtheit und wird nicht nur von allgemein am Angebot interessierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, sondern auch vom Fachpublikum beansprucht. Trotz des umfangreichen Marktes auf diesem Sektor, dem mit den vorhandenen Mitteln im Ankauf nur begrenzt entsprochen werden kann, verfügt die Mediathek über ein breites und sehr gut sortiertes Angebot in den unterschiedlichen Bereichen. Seit dem Jahr 2000 findet man hier neben Noten, Büchern und Zeitschriften zum Thema Musik, Musikkassetten, Musik- und Sachvideos, CDs, Laser-Discs und CD-ROMs auch das neue Medium „DVD“ (Digital Versatile Disc).

Aus diesem Anlass stellt die Salzburger Elektronik-Firma Fuchsberger ein hervorragendes DVD-Gerät für die Mediathek leihweise zur Verfügung.

3.500 JahresleserInnen wählten 211.999 Medien aus der breitgefächerten Bestandspalette von insgesamt 22.586 Einheiten aus.

32.817 BesucherInnen waren zu verzeichnen.

Der Verein der Freunde der Stadtbücherei versucht die Bücherei durch Veranstaltungen zu fördern. Konzerte, die, soweit es die finanziellen Mittel zulassen, in der Mediathek stattfinden, intensivieren den Kontakt zum Bürger.